



„Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für
Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung“

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

Forschungsprojekt ForUSE-digi

Teilprojekt des Metavorhabens
Digitalisierung im Bildungsbereich



Lara-Idil Engec, Manuela Endberg & Isabell van Ackeren

Länderportrait Rheinland-Pfalz

Ausgewählte, bundeslandspezifische Ergebnisse aus der bundesweiten Bestandsaufnahme zu staatlichen Fortbildungs- und Unterstützungssystemen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung

**Einblick in den Status quo vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie
auf das Schul- und Bildungssystem in Deutschland
(Erhebungszeitraum: 09/2019-01/2020)**



Das Metavorhaben „Digitalisierung im Bildungsbereich“:

www.digi-ebf.de

Verbundpartner



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Dieses Werk kann unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 Lizenz \(CC BY-SA 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) genutzt werden.
Von dieser Lizenz ausgenommen sind verwendete Logos.

Inhaltsverzeichnis

1. ZIEL UND AUFBAU DES LÄNDERPORTRAITS	3
2. DAS PROJEKT <i>FORUSE-DIGI</i>: GRUNDLAGEN, ZIELE UND METHODIK	3
2.1 KONTEXT UND FÖRDERUNG	4
2.2 THEORETISCHE AUSGANGSPUNKTE	4
2.3 METHODIK & DATENGRUNDLAGE.....	8
<i>Datenerhebung</i>	8
<i>Datengrundlage (bundesweit)</i>	9
<i>Datenauswertung</i>	10
3. LÄNDERPORTRAIT <i>RHEINLAND-PFALZ</i>	11
3.1 DATENGRUNDLAGE <i>RHEINLAND-PFALZ</i>	11
3.2 ERGEBNISSE	12
<i>Strategien & Strukturen</i>	12
<i>Bezugsrahmen Digitalisierung</i>	17
<i>Maßnahmen: Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung</i>	19
3.3 ZUSAMMENFASSUNG & FAZIT	28
4. AUSBLICK	30
VERZEICHNISSE	32
ABBILDUNGSVERZEICHNIS	32
TABELLENVERZEICHNIS	32
LITERATUR	33
AKTIVITÄTEN & PUBLIKATIONEN AUS DEM PROJEKT <i>FORUSE-DIGI</i>	35
IMPRESSUM	36

1. Ziel und Aufbau des Länderportraits

In diesem Länderportrait werden Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Analyse der staatlichen Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung in *Rheinland-Pfalz* präsentiert. Diese Ergebnisse stellen den Status quo zum Zeitpunkt Januar 2020 dar und gewähren somit Einblick in den Stand vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Schul- und Bildungssystem in *Rheinland-Pfalz*.

Im Fokus stehen Erkenntnisse bezüglich der Strategien, Strukturen und Maßnahmen, die zu diesem Zeitpunkt in *Rheinland-Pfalz* im Sinne von Unterstützungsleistungen für die Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung etabliert bzw. angekündigt waren.

Grundlage dieses Länderportraits bildet eine Datenerhebung in Form einer bundesweiten Bestandsaufnahme staatlicher Unterstützungssysteme aller Bundesländer im Rahmen des Forschungsprojekts *Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung (ForUSE-digi)*. Ein direkter Vergleich mit einzelnen Bundesländern oder eine Aufstellung in Form eines Rankings erfolgt nicht, die berichteten Ergebnisse aus Rheinland-Pfalz werden jedoch – soweit möglich und sinnvoll vor dem Hintergrund der bundeslandspezifischen, föderalen Bedingungen – in die bundesweiten Ergebnisse eingeordnet.

Im Folgenden wird das Forschungsprojekt kurz vorgestellt. Die Datenerhebung und -auswertung sowie die Auswahl und Darstellung der präsentierten Ergebnisse basieren auf theoretischen Rahmungen und methodologischen Prinzipien, die ebenfalls im Folgenden skizziert werden. Kapitel 3 stellt das eigentliche *Länderportrait Rheinland-Pfalz* dar.

2. Das Projekt *ForUSE-digi*: Grundlagen, Ziele und Methodik

Im Forschungsprojekt *ForUSE-digi* wird der Frage nachgegangen, wie die staatlichen Fortbildungs- und Unterstützungssysteme in den Bundesländern im Kontext der Digitalisierung aufgestellt sind. Dabei ist die bestehende Forschungslage zu Unterstützungssystemen für Schulentwicklung spärlich (Berkemeyer, 2011, 2021) und die Thematik benötigt mehr Aufmerksamkeit aus unterschiedlichen Perspektiven. Insbesondere vor dem Hintergrund der Bedeutung von Professionalisierung des lehrenden Personals in Schule – gerade in der berufslangen, dritten Phase der Lehrer*innenbildung (u.a. Lipowsky, 2019) – und aufgrund der Rolle von Unterstützung zur Verbesserung von Schulqualität (Holtappels & Voss, 2008; Rolff, 2011) ist ein detaillierter Überblick über Unterstützungssysteme für Schulentwicklung notwendig. Im Rahmen digitaler Transformationsprozesse unterliegt Schulentwicklung zudem einer besonders komplexen Dynamik, der Rechnung getragen werden muss.

Es braucht daher eine wissenschaftlich angelegte, systematische Deskription der bisherigen Lage der Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung. Den Status quo zu erfassen und zu dokumentieren, bietet eine Grundlage, um fundierter über mögliche Entwicklungsperspektiven diskutieren zu können.

2.1 Kontext und Förderung

Das Projekt *ForUSE-digi* wird durchgeführt von der Arbeitsgruppe Bildungsforschung an der Universität Duisburg-Essen und wird als ein Teilprojekt des Metavorhabens *Digitalisierung im Bildungsbereich* vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmenprogramm *Empirische Bildungsforschung* gefördert.

Das Metavorhaben wird als Verbundvorhaben der Universität Duisburg-Essen (Verbundleitung), des *Leibniz-Instituts für Bildungsforschung und Bildungsinformation* (DIPF), des *Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung – Leibniz Zentrum für Lebenslanges Lernen* (DIE) sowie des *Leibniz-Instituts für Wissensmedien* (IWM) umgesetzt und begleitet die Projekte in der Förderlinie u.a. mit verschiedenen Angeboten des Austausches und der Vernetzung. Ebenso sind im Metavorhaben eigenständige Forschungsvorhaben angesiedelt, die wie u.a. *ForUSE-digi*, eigene Forschungen durchführen.

Weitere Informationen zum Projekt *ForUSE-digi* finden Sie auch unter: <https://digi-ebf.de/foruse-digi>.

2.2 Theoretische Ausgangspunkte

Verständnis von Digitalisierung:

Die Integration digitaler Medien in Schule und Unterricht ist nicht erst durch die Corona-Pandemie eine zentrale Herausforderung im Bildungs- und Schulsystem und ist zum Thema von Veränderungsprozessen von Einzelschulen sowie Unterstützungssystemen geworden (u.a. van Ackeren, Endberg & Bieber, 2019; Eickelmann & Gerick, 2018; Mishra, 2020; OECD, 2018).

Trotz drei Jahrzehnte zurückreichender Diskussionen um digitale Medien in Schule und Unterricht (Mishra, 2020), fehlt es bislang an einem umfassenden Verständnis von Digitalisierung und deren Bedeutung für Bildungsprozesse. So stellt sich die Frage, wie die Bundesländer mit der Frage nach der Definition und dem Verständnis von Digitalisierung umgehen. Für die Auswertungen ist daher von Interesse, welche Begriffserklärungen, verwendete Begriffe oder Bezüge zu Modellen/ Orientierungsrahmen in den Bundesländern etabliert sind.

Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung:

Schulentwicklung wird in der einschlägigen Literatur heutzutage vor allem als Entwicklung von Einzelschulen verstanden (u.a. Rolff, 2016). Dabei wird gemeinhin zwischen verschiedenen notwendig miteinander verbundenen Schulentwicklungsdimensionen unterschieden. Etabliert hat sich die Differenzierung in Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung (Rolff, 2016). Digitalisierung als gesamtgesellschaftlicher Transformationsanlass ist (aktuell stärker denn je) auch in und von der Institution Schule zu berücksichtigen. Die Schulentwicklungsprozesse werden in diesem Kontext noch komplexer, was sich Eickelmann und Gerick (2017) zufolge u.a. in einer Erweiterung der Schulentwicklungsdimensionen niederschlägt: Mit dem Modell der *Dimensionen der Schulentwicklung mit digitalen Medien* (Eickelmann & Gerick, 2017) werden zusätzlich zu Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung die Bereiche der Kooperations- und Technikentwicklung betrachtet. Die Berücksichtigung und das Zusammenspiel aller fünf Komponenten wird für die „Förderung digitaler und fachlicher Kompetenzen“ (S. 70) sowie „für die schulische Arbeit als auch für die Schaffung von Unterstützungsstrukturen für Schule“ (S. 111) als essenziell angesehen.

Unterstützungssysteme für Schulentwicklung:

Unterstützungssysteme werden hier verstanden als „institutionalisierte Dienste [...], die zur Verbesserung der Schulqualität beitragen sollen und deren Dienstleistungen an Schulträger, Schulverwaltungen, Lehrkräfte und Schüler gerichtet sein können“ (Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie, 2007, S. 144). Die Beschreibung deutet auf die Vielschichtigkeit des Begriffes und damit die Vielfalt der Bedeutungen, die sich oftmals nicht immer klar voneinander unterscheiden lassen, hin. Die angeführte Definition ermöglicht folgende drei Unterscheidungen (Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie, 2007):

- 1) Unterstützung für Schüler*innen mit spezifischen Förder- /Unterstützungsbedarfen,
- 2) Unterstützung in Form von schulübergreifender Netzwerkarbeit und
- 3) **Unterstützungssystem verstanden als: „auf der Systemebene angesiedelte[...] Organisationen [...], welche die Bildungsleistungen der Schulen durch externe Schulberatung, insbesondere durch Schulentwicklungsberatung, sowie durch Fortbildung der im Schulwesen Beschäftigten verbessern sollen“** (S. 144; Hervorhebung durch die Autorinnen).

Diese dritte Form wird folgend als Grundlage genommen, wenn von Unterstützungssystemen für Schulentwicklung gesprochen wird.

Merkmale wirksamer Fortbildung:

Als ein substantieller Teil der Unterstützungssysteme können Fortbildungen für Lehrpersonen angeführt werden. Fortbildung als dritte und längste Phase der Lehrpersonenbildung ist in allen Bundesländern grundsätzlich verpflichtend verankert (Daschner & Hanisch, 2019). So werden Fortbildungen für Lehrkräfte in der Berufspraxis zwar bundesweit vorgeschrieben, die Umsetzungen und auch die Quantifizierbarkeit erfolgen hingegen sehr unterschiedlich. In drei Bundesländern (Bayern, Bremen, Hamburg) ist der Umfang konkret festgelegt und mit einer Nachweispflicht versehen; weitere sechs Bundesländer (Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Schleswig-Holstein) haben Regelungen für den Nachweis ohne eine Konkretisierung des Fortbildungsumfanges (Kuschel, Richter & Lazarides, 2020).

Zudem liegen zahlreiche Erkenntnisse zu Merkmalen wirksamer Fortbildungen vor, die Lipowsky (2019, S. 147–155) wie folgt umreißt und aus verschiedenen Studien sowie Metaanalysen zusammenfasst:

- **Unterschiedliche Phasen verbinden:**
z.B. Anwendung und Umsetzung von Fortbildungsinhalten, Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse und Verbindung mit Erfahrungen aus der Praxis
- **Mehr Zeit für mehr Tiefe:**
Mindestmaß an Fortbildungslänge scheint sinnvoll, um Inhalten und konzeptueller Gestaltung genügend Raum zu geben
- **Fokus auf Fachbezug und Lernen der Schüler*innen:**
Konkretisieren für mehr Handlungsnähe und Tiefgang in der Thematik
- **Die Veränderungen des eigenen Handelns und Wirkens erleben:**
Motivationseffekt und Möglichkeit, die Verbindung zwischen Lehrkräftehandeln und Schüler*innen-Lernen aufzuzeigen
- **Mit kleinen Schritten beginnen, das Große im Blick:**
leicht umsetzbarer Start, Verbindung zu wissenschaftlichen Konzepten herstellen
- **Feedback/Coaching-Möglichkeiten:** Rückmeldungen zeigen positive Effekte für Unterricht und Lernen
- **Zusammenarbeit mit Kolleg*innen:**
intensiver Austausch und gemeinsame, fokussierte Aktivitäten stehen in Verbindung mit gleich mehreren positiven Effekten, u.a. als Merkmal erfolgreicher Schulen

Kriterien der Merkmale wirksamer Fortbildungen, wie z.B. zeitliche Dauer, Format, fachliche Tiefe, Feedback oder Einbezug von Erkenntnissen aus der Forschung (Lipowsky & Rzejak, 2017), fließen jedoch häufig noch nicht systematisch in die Planungen von Fortbildungsangeboten ein. Da Ankündigungstexte für Fortbildungen im Kontext der Digitalisierung im Rahmen der Datenauswertung eine gesonderte Rolle einnehmen (vgl. Kapitel 2.3), wird ausgewählten Merkmalen wirksamer Fortbildung besonderes Augenmerk gewidmet.

Unterstützung für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung:

Vor dem Hintergrund der Komplexität schulischer Prozesse, gesellschaftlicher Veränderungen sowie des technologischen Fortschritts ist anzunehmen, dass für alle Schulentwicklungsdimensionen grundsätzliche Unterstützungsbedarfe bestehen. Es erscheint somit hilfreich, Unterstützungsleistungen und Schulentwicklungsdimensionen gemeinsam zu betrachten. Ein Modell, das diese Ebenen für die Unterstützung von Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung vereint, liegt mit dem Modell der Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung vor (Endberg, Engec & van Ackeren, 2021; vgl. Abbildung 1). Ausgehend von dem Modell der *Dimensionen der Schulentwicklung mit digitalen Medien* (Eickelmann & Gerick, 2017) sowie bestehenden Unterstützungsleistungen und anzunehmenden Unterstützungsbedarfen, dient es im Projektkontext und auch im vorliegenden *Länderportrait Rheinland-Pfalz* als Grundlage für die Kategorienbildung auf Ebene der **Maßnahmen** (s. Ergebnisdarstellung in Kapitel 3.2).

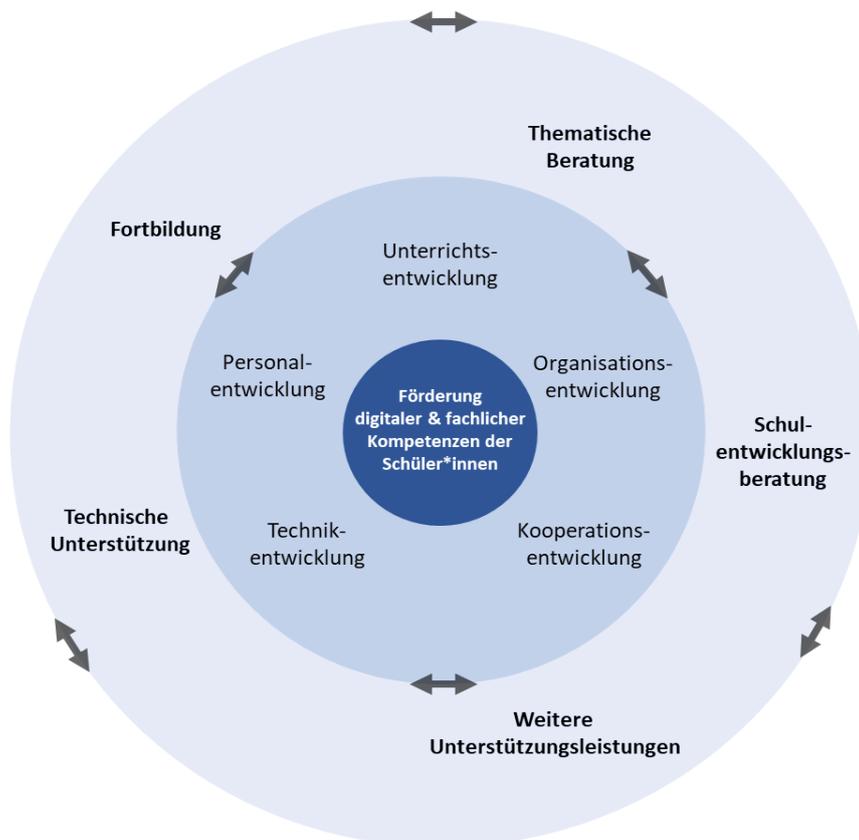


Abbildung 1: Modell der Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung nach Endberg, Engec & van Ackeren (2021)

Die unterschiedenen Unterstützungsleistungen werden nachfolgend definiert:

Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung



Fortbildung als dritte und *längste* Phase der Lehrer*innenbildung ist von hoher Bedeutung für die Aktualisierung und Fortentwicklung des Wissens und Könnens, auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Veränderungen bspw. im Kontext der Digitalisierung, und ist gleichzeitig in allen Bundesländern verpflichtend (Daschner & Hanisch, 2019; Kuschel et al., 2020).

Schulberatung bzw. -begleitung leistet Unterstützung mit dem Ziel, „im Hinblick auf konkrete Entscheidungssituationen der Schule praxisorientierte Handlungsempfehlungen zu entwickeln und zu bewerten, den Schulmitgliedern zu vermitteln und gegebenenfalls ihre Umsetzung zu begleiten“ (Buhren & Rolff, 2018, S. 40). Dabei können verschiedene Berater*innen-Rollen unterschieden werden: (Buhren & Rolff, 2018; Dederling, 2012):



Schulentwicklungsberatung/-begleitung fokussiert dabei den Prozess und unterstützt die Schule bei der Entwicklung bzw. der Bewältigung schulischer Veränderungsprozesse.



Thematische/themenspezifische Beratung hat einen thematisch-inhaltlichen (Fach-)Bezug.



Technische Unterstützung beschreibt „Maßnahmen [...] zur Sicherstellung der technischen Funktionalität digitaler Medien in der Schule“ (Bos, Lorenz & Endberg, 2018, S. 3), z.B. Anschaffung, Wartung und Reparatur von Hardware sowie Installation und Aktualisierung (Updates bzw. Upgrades) von Software sowie Einführung in grundständige Anwendungsbereiche der Technik. Support wird durchaus bereits als notwendiger Faktor in Schulentwicklungsprozessen angesehen und deren systematische Einbindung adressiert (u.a. Breiter, Stolpmann & Zeising, 2015; Döbeli Honegger, 2005).



Weitere Unterstützungsleistungen sind zudem mögliche Angebote, die sich nicht den anderen Unterstützungsangeboten zuordnen lassen und bspw. von weiteren Akteuren abseits der Einzelschule abhängig bzw. mit diesen im systematischen Austausch sind (z.B. Bildungslandschaften, Schulnetzwerke). Die Entstehung neuer Unterstützungsbedarfe und/oder -angebote ist angesichts der Dynamik der Digitalisierung zu berücksichtigen.

2.3 Methodik & Datengrundlage

Im Rahmen des Projektes *ForUSE-digi* wird eine bundesweite Bestandsaufnahme der staatlichen Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung in Bezug auf Strategien, Strukturen und Maßnahmen erstellt. Es wird ein zweistufiges, exploratives Forschungsdesign im Forschungsprojekt zugrunde gelegt (vgl. Abbildung 2).

Datenerhebung

Für die bundesweite Bestandsaufnahme der staatlichen Fortbildungs- und Unterstützungssysteme wurden thematisch einschlägige Dokumente aus allen Bundesländern ($N=16$) erfasst, die Strukturen, Strategien oder Maßnahmen der digitalisierungsbezogenen Unterstützungsleistungen beschreiben. Dafür wurden systematische Recherchen frei zugänglicher Dokumente der staatlichen Organisationen, Bildungsministerien und Landesinstitute bzw. Qualitätsagenturen, in allen Bundesländern durchgeführt und mit systematischen Nachfragen in den benannten Organisationen kombiniert. Zusätzlich wurden über öffentlich zugängliche, staatliche Fortbildungsportale der Bundesländer Ankündigungstexte für digitalisierungsbezogene Fortbildungsangebote gesichtet und je Bundesland eine Zufallsstichprobe gesichert. Die Datenerhebung erfolgte im Anschluss an eine vorgelagerte Pilotphase in Nordrhein-Westfalen im Zeitraum von September 2019 bis Januar 2020. Mittels dieser Datengrundlage ist es möglich, den Stand der Entwicklung vor den Veränderungen und Einschränkungen durch die Corona-Pandemie zu beschreiben.

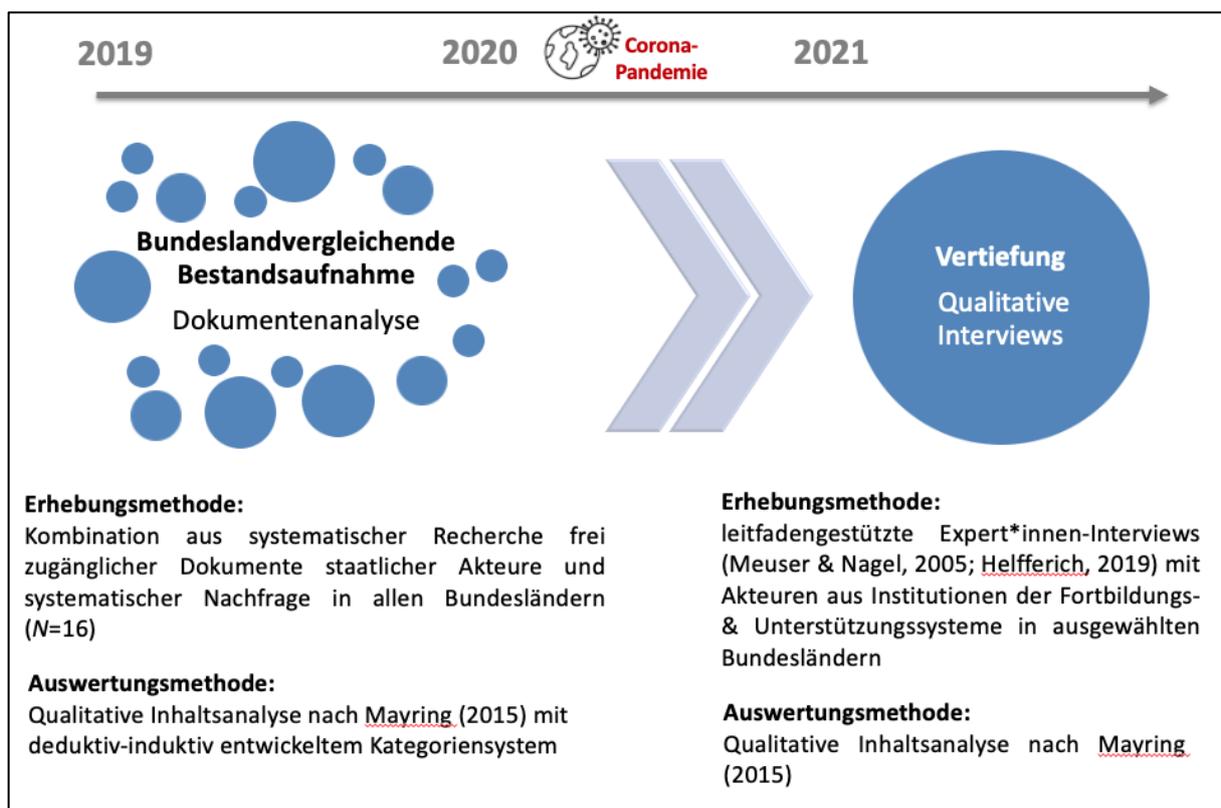


Abbildung 2: Forschungsdesign des Projektes ForUSE-digi

Datengrundlage (bundesweit)

Die Datengrundlage der bundesweiten Bestandsaufnahme setzt sich aus 143 Dokumenten, u.a. Digitalstrategien, Landeskonzepten, Kompetenzrahmen und Onlineangeboten sowie 450 Fortbildungsankündigungen, zusammen (vgl. Tabelle 1). Bezogen auf die Fortbildungsankündigungen wurde je Bundesland eine Zielgröße von 30 Ankündigungen für Fortbildungen anvisiert, die jedoch zum Erhebungszeitpunkt nicht in allen Ländern abgerufen werden konnte. Aus einer Gesamtzahl von 2.357 Angeboten in allen Bundesländern wurden 450 Fortbildungsankündigungen zufällig als Stichprobe gesichert (vgl. Tabelle 2). Alle 143 Dokumente sowie alle 450 Ankündigungstexte wurden für die inhaltsanalytische Auswertung berücksichtigt.

Tabelle 1: Datengrundlage Bestandsaufnahme (gesamt)

Bundesweite Bestandsaufnahme: Datengrundlage Dokumentenanalyse	
143 Dokumente <i>u.a. Digitalstrategien, Landeskonzepte, Broschüren, Infomaterial</i>	450 Fortbildungsankündigungen <i>aus Fortbildungskatalogen/ Onlineportalen</i>

Tabelle 2: Datengrundlage Bestandsaufnahme (Bundesländerübersicht)

Bundesland	Anzahl Fobi Stichprobe ¹	Anzahl Fobi Gesamt ²	Anzahl Dokumente
Baden-Württemberg (BW)	30	183	4
Bayern (BY)	30	500	24
Berlin (BE)	30	153	6
Brandenburg (BB)	30	45	10
Bremen (HB)	18	18	4
Hamburg (HH)	30	73	7
Hessen (HE)	30	412	7
Mecklenburg-Vorpommern (MV)	23	47	5
Niedersachsen (NI)	30	108	6
Nordrhein-Westfalen (NW)	30	523	12
Rheinland-Pfalz (RP)	25	25	9
Saarland (SL)	30	86	3
Sachsen (SN)	30	51	5
Sachsen-Anhalt (ST)	28	41	13
Schleswig-Holstein (SH)	30	61	16
Thüringen (TH)	26	31	12
	450	2357	143

¹ Zufallsstichprobe: Zielgröße von 30 Fortbildungsankündigungen konnte nicht in allen Bundesländern erreicht werden.

² Zum Zeitpunkt der Erhebung und im Kontext der Digitalisierung.

Datenauswertung

Die erhobenen Daten, Dokumente und Ankündigungstexte, wurden mittels der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring, 2015) mit deduktiv-induktiv entwickeltem Kategoriensystem analysiert. Die bereits in fixierter Form vorliegenden Informationen aus den Bundesländern wurden so mit Bezug auf die abgeleiteten Hauptkategorien *Strategien*, *Strukturen* und *Maßnahmen* der Fortbildungs- und Unterstützungssysteme sowie deren Unterkategorien in strukturierender Vorgehensweise inhaltsanalytisch untersucht.

Für die Hauptkategorie *Strategie* wurden Strategiepapiere, Landeskonzepte und Planungen der Bundesländer einbezogen. In der Hauptkategorie *Strukturen* wurden Institutionen und Personen(-gruppen) als Akteure innerhalb des Unterstützungssystems erfasst. Die Hauptkategorie *Maßnahmen* leitet sich deduktiv aus den verschiedenen Bestimmungsansätzen ab (u.a. Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie, 2007; Berkemeyer, 2011) und enthält die Oberkategorien: *Fortbildung*, Schulberatung in Form von *Schulentwicklungsberatung* und *Thematische Beratung*. In der Kategorie *Fortbildung* wurden die Unterkategorien deduktiv anhand der Merkmale wirksamer Fortbildungen abgeleitet, wie u.a. zeitliche Dauer, Format, fachliche Tiefe, (u.a. Lipowsky & Rzejak, 2017). Weitere Unterkategorien auf verschiedenen Ebenen wurden induktiv entwickelt. Zusätzlich wurde die *Technische Unterstützung* als neue Unterstützungsleistung im Kontext der Digitalisierung berücksichtigt; auch *Weitere Unterstützungsleistungen* werden vor allem induktiv erfasst (Endberg, Engec & van Ackeren, 2021).

Erste Ergebnisse aus der bundesweiten Bestandsaufnahme mit dem Fokus auf Fortbildungsangebote als Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung sind bei Engec & Endberg (2020) zu finden.

3. Länderportrait *Rheinland-Pfalz*

3.1 Datengrundlage *Rheinland-Pfalz*

Für Rheinland-Pfalz wurden insgesamt neun Dokumente erhoben. Tabelle 3 zeigt die Auflistung der gesicherten Dokumente. Neben dem Titel und dem Herausgeber werden Informationen zum Umfang des Dokuments sowie zum Stand der Informationen bzw. zum Veröffentlichungsdatum oder Abrufdatum bei online verfügbaren Informationen gegeben. Die Nummerierung zu Beginn der Tabelle dient der einheitlichen Benennung und eindeutigen Identifizierung, die Reihenfolge bildet somit keine Hierarchie ab. Rheinland-Pfalz weist innerhalb der zugrunde gelegten Dokumente eine Besonderheit auf: auf die Anfrage des Forschungsprojektes wurde ein Dokument zur Übersicht der angefragten Informationen erstellt (RP01; vgl. Tabelle 3).³

Tabelle 3: Dokumente der Bestandsaufnahme aus Rheinland-Pfalz

Nr.	Titel	Herausgeber	Umfang	Stand
RP01	Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung (ForUSE-digi) für den Bereich der allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz (Antwort auf die Anfrage des Forschungsprojektes)		6 S.	11/2019
RP02	Digitale Bildung	Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz	1 S.	12/2019
RP03	Beraterinnen & Berater für das Lernen mit Medien		1 S.	12/2019
RP04	Beraterinnen und Berater für das Lernen mit Medien		2 S.	12/2019
RP05	Das Pädagogische Beratungssystem in Rheinland-Pfalz		2 S.	12/2019
RP06	Schwerpunktthemen		2 S.	12/2019
RP07	Strategie für das digitale Leben – Rheinland-Pfalz digital. Wir vernetzen Land und Leute	Staatskanzlei Rheinland-Pfalz	34 S.	2018
RP08	Praxisbausteine zum MedienkomP@ss Sek. I	Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz	1 S.	12/2019
RP09	Richtlinie zur digitalen Bildung in der Primarstufe	Ministerium für Bildung Rheinland-Pfalz	13 S.	10/2018

Neben den Dokumenten konnten zudem Fortbildungsankündigungen über die Portale *Fortbildung-Online*⁴ (04.12.2019) und *MINT Portal*⁵ (18.12.2019) per Zufallsauswahl gesichert werden. Zum Zeitpunkt der Sicherung konnten anhand der im Portal vorgegebenen Themenfilter „Digitalisierung und Medien“ insgesamt 22 Veranstaltungen identifiziert werden. Zusätzlich wurde über das angegebene MINT-

³ Die Anfrage richtete sich an die jeweils zuständigen staatlichen Behörden aller Bundesländer (Ministerien für Schule/Bildung und jeweilige Landesinstitute/Qualitätsagenturen) und fragte nach aktuellen Strategien, Strukturen und Maßnahmen der Unterstützungssysteme im Kontext der Digitalisierung.

⁴ Zugang zum Portal über: <https://evewa.bildung-rp.de/veranstaltungskatalog>.

⁵ Zugang zum Portal über: <https://mintangebote.bildung-rp.de>.

Portal nach Fortbildungen gesucht, aufgrund fehlender vorgegebener Themenfilter wurde dazu die Freitextsuche genutzt. Folgende Stichworte, orientiert an dem Themenfilter des Hauptportals, ergaben keine Ergebnisse: „Digitalisierung und Medien“, „Digitalisierung“. Die Suche nach dem Begriff „Digital“ ermittelte 3 Treffer, diese wurden noch zusätzlich zu den 22 Angeboten hinzugezogen. Für Rheinland-Pfalz wurden so insgesamt 25 Maßnahmen für die inhaltsanalytische Auswertung als Datengrundlage für Fortbildungen berücksichtigt.

3.2 Ergebnisse

Die Darstellung der bundeslandspezifischen Ergebnisse orientiert sich an den Hauptkategorien des deduktiv-induktiv entwickelten Kategoriensystems: **Strategien, Strukturen** und **Maßnahmen**. Die Maßnahmen werden entsprechend dem Modell der Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung aufgegliedert (s. Kapitel 2.2).

Methodischer Hinweis:

Vor dem Hintergrund der föderalen Grundordnung und der grundsätzlichen bundeslandspezifischen Bedingungen und Unterschiede kann im Rahmen dieser Studie eine Einordnung der einzelnen Bundesländer in Bezug auf die Kategorien *Strategien* und *Strukturen* auf Grundlage der recherchierten Daten nicht angemessen erfolgen. Die Auswertung der genannten Kategorien stellt daher allein einen landesweiten Zuschnitt dar.

Eine Einordnung der bundeslandspezifischen Ergebnisse in die Befunde der bundesweiten Auswertungen werden im Folgenden für den Bereich *Verständnis von Digitalisierung* bzw. dessen Bezugsrahmen sowie dem großen sich anschließenden Bereich der *Maßnahmen* bzw. *Unterstützungsleistungen* vorgenommen.

Strategien & Strukturen

Unter den Hauptkategorien Strategien und Strukturen werden im deskriptiven Sinne strategische Papiere der Bundesländer aufgeführt, die als solche bezeichnet bzw. gekennzeichnet sind. In groben Zügen werden strategische Ausrichtungen und Ankerpunkte exemplarisch herausgegriffen, um die Unterstützung für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung in dem Bundesland kurz zu umreißen. Unter Strukturen werden in erster Linie involvierte Akteure und Institutionen verstanden, die in den ausgewerteten Dokumenten als im Unterstützungssystem zentral mitwirkend identifiziert werden konnten. Des Weiteren werden Vorhaben mit Projektcharakter aufgelistet. Auch wird das in Rheinland-Pfalz auf Basis der herangezogenen Dokumente zum Ausdruck kommende Verständnis von Digitalisierung beleuchtet, indem Bezüge zu Modellen bzw. Orientierungsrahmen im Kontext der Digitalisierung ausgewiesen werden.



Strategien

Die „Strategie für das digitale Leben“ (RP07) der Landesregierung, stellt dem Landesinstitut Rheinland-Pfalz zufolge ein wichtiges Strategiepapier für Planungen dar, das „unter Beteiligung aller Ressorts [...] zum Leben in einer von Digitalisierung geprägten Welt erstellt“ (RP01, 35) wurde. Auf knapp sechs Seiten werden unter der Überschrift „Digitale Bildung entscheidet“ (RP07) Schwerpunkte der strategischen Ausrichtung im Bildungsbereich angeführt und vor dem Hintergrund folgender Zielrichtung durch das Ministerium für Bildung in Rheinland-Pfalz festgelegt (RP01):

„Alle Lehrenden und Lernenden entlang der gesamten Bildungskette beim Erwerb und der Fortentwicklung dieser Kompetenzen zu unterstützen, ist ein zentrales Anliegen der Landesregierung und ein klarer Bildungsauftrag. [...] Das Lehren und Lernen mit und über digitale Medien in der gesamten Bildungskette trägt zur qualitativen Weiterentwicklung und Veränderung des Bildungsprozesses bei. Dabei muss die Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen in digitalen Lernumgebungen immer dem Primat der Pädagogik folgen und nicht umgekehrt. Die Landesregierung führt das seit zehn Jahren erfolgreiche Landesprogramm ‚Medienkompetenz macht Schule‘ in eine neue Zeit“ (RP07, 9).

Die Medienkompetenzentwicklung der Schüler*innen soll nach den Erfahrungen im Landesprogramm *Medienkompetenz macht Schule* der Schulstufen im Sekundarbereich I und II nun auch auf die Primarstufe übertragen und „auch an allen Grundschulen schrittweise eingeführt“ (RP01, 38) werden. Dazu wird auch der *MedienkomP@ss*⁶ eingesetzt, den jede*r Schüler*in zur Dokumentation der erworbenen Kompetenzen erhalten soll (RP07).

Zusätzlich werden Grundschulen mit ihrer technischen Ausstattung in den Blick genommen und sollen ein sog. „Startpaket an Informations- und Kommunikationstechnik“ (RP07, 10) erhalten, um das Lernen mit digitalen Medien in der Primarstufe aufzubauen und (weiter) zu entwickeln.

Das Lehren und Lernen mit und über digitale Medien in allen Fächern wird innerhalb der Strategie als Zielperspektive angegeben und zählt damit auf die Umsetzung der Ziele aus KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (2016, 2017) ein:

„Digitale Bildung in der Schule verknüpft Konzepte und Kompetenzen der Medienbildung und der informatischen Bildung. Digitale Kompetenzen umfassen die Bereiche der Informations-, Kommunikations- und Medienkompetenz. Die Landesregierung wird daher **digitale Kompetenzen in alle Lehr- und Bildungspläne sowie Rahmenpläne als integrativen Teil der Fachcurricula aller Fächer** einbeziehen. [...] Dazu sollen die Lehrpläne sukzessive online zur Verfügung gestellt werden – zusammen mit Hinweisen zur Umsetzung sowie Verknüpfungen zu entsprechenden Lehr- und Lernmaterialien zur Vermittlung der Kompetenzen“ (RP07, 10; Hervorhebung d. Autorinnen).

Hinweise auf dieses digitale Angebot der Curricula zeigen sich auch innerhalb der vorliegenden Auswertungen aus der Bestandsaufnahme im Kapitel zu Maßnahmen (*Weitere Unterstützungsleistungen*). Ein weiterer strategischer Ansatz bezieht neben der Lehrkräfteausbildung an Hochschulen und im Vorbereitungsdienst vor allem den Bereich der Lehrkräftefort- und -weiterbildung aller in Rheinland-Pfalz tätigen Lehrkräfte ein, um die Kompetenzvermittlung in Richtung der Schüler*innen sicher zu stellen. Unterstützung, so heißt es, soll über Blended-Learning-Formate, die Überarbeitung bereits verpflichtender Module der Medienbildung in der Fortbildung als auch über Informationsveranstaltungen erfolgen (RP01; RP07).

⁶ Weitere Ausführungen zum MedienkomP@ss als landeseigener Rahmenplan folgen im Kapitel Bezugsrahmen Digitalisierung – Orientierungsrahmen.

Für die Umsetzung der KMK-Strategie auf Ebene der Lehrkräfteaus-, -fort- und -weiterbildung wurden „unter Einbezug der Expertisen von Wissenschaft, Studienseminaren, Fort- und Weiterbildungsinstitutionen, in Kooperation mit Bildungs- und Wissensministerium und unter Berücksichtigung der Perspektive von Lehrerinnen und Lehrern“ Empfehlungen entwickelt, die sowohl alle Phasen der Lehrkräftebildung in den Blick nehmen als auch curriculare Anpassungen vorsehen (RP01). Dies dient nach Angaben des Bundeslandes als Grundlage für eine *Qualifizierungs- und Fortbildungsoffensive* in Rheinland-Pfalz, die sich zum Zeitpunkt der Erhebung in der Abstimmung zwischen dem Pädagogischen Landesinstitut und dem Ministerium für Bildung befand (RP01).⁷

Für die Primarstufe bestehen mit der „Richtlinie zur digitalen Bildung in der Primarstufe“ des Ministeriums für Bildung Rheinland-Pfalz (RP09) bereits Vorgaben und Regelungen in Form einer Verwaltungsvorschrift, die „[a]ls verbindliche Vorgabe [...] Grundlage für die Weiterentwicklung schuleigener Arbeitspläne, der Entwicklung von schulischen Medienkonzepten und der medienbezogenen Qualitäts- und Unterrichtsentwicklung“ (RP09, 2) sein soll. Eine Richtlinie für die Sekundarstufe befand sich zur Zeit der Erhebung in der Erstellung.

Vorhaben mit Projektcharakter:

Innerhalb der Datengrundlage aus Rheinland-Pfalz (vgl. Tabelle 3) wird auf ein paar Vorhaben mit Projektcharakter verwiesen. Damit sind Maßnahmen gemeint, die explizit einer zeitlichen Begrenzung unterliegen oder als Pilotierung/Projekt gekennzeichnet sind. Es werden folgende Projekte in den Dokumenten angeführt:

- *Projekt Coding Detectives* (Frauenhofer IAIS/ Google Zukunftswerkstatt)

Das Pädagogische Landesinstitut und die kommunalen Medienzentren setzen das Projekt gemeinsam in Rheinland-Pfalz um. Schulträger als auch Schulen erhalten Beratung durch die kommunalen Medienzentren bei der Einführung der Technik, Mikrocomputer *Calliope mini* und Programmierumgebung *Open Roberta Lab*, und sind auch Ansprechpartner für Fortbildungs- und Schulentwicklungsfragen. Eine mögliche Verstetigung des Projektes nach Ablauf der dreijährigen Projektzeit wird mittels entsprechender Material- und Formatentwicklung vorbereitet (RP01).

- *IT2SCHOOL – Gemeinsam IT entdecken*

In einem gemeinsamen Vorhaben setzen das Bildungsministerium, das Pädagogische Landesinstitut, *BASF SE* und die *Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.* das Projekt *IT2SCHOOL* im Rahmen der landeseigenen MINT-Strategie um. Das Projekt zielt ab auf die aktive Medienarbeit der Schüler*innen (RP01).

⁷ Sowohl die Empfehlungen als auch erste Entwicklungen der Qualitäts- und Fortbildungsoffensive sind nicht mehr Grundlage der vorliegenden Untersuchung, da sie zum Zeitpunkt der Erhebung nicht abrufbar bzw. nicht veröffentlicht waren.



Strukturen

Strukturen werden in diesem Länderportrait institutionell und personell aufgegriffen. Folgende Akteure und Akteursgruppen konnten in den Dokumenten identifiziert werden, die im Rahmen der Fortbildung und Unterstützung von Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung involviert sind.

Zentrale Akteure:

Das Pädagogische Landesinstitut beantwortet die Anfrage im Hinblick auf die Frage der Institutionen des Unterstützungssystems mit der Angabe folgender Akteure (RP01):

- Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL)
- Erziehungswissenschaftliches Fort- und Weiterbildungsinstitut der evangelischen Kirche (EFWI)
- Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung (ILF) als Forschungsinstitut der Katholischen Kirche
- Universitäten und Hochschulen des Landes
- Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
- Virtueller Campus Rheinland-Pfalz: als gemeinsame Einrichtung der Hochschulen des Landes Rheinland-Pfalz gemäß des Beschlusses der Landeshochschulpräsidentenkonferenz (LHPK)
- Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (inkl. medienpädagogischer Tochtergesellschaften medien+bildung.com und medien.kompetenz.netzwerk)

Zudem zeigen sich innerhalb der analysierten Dokumente folgende Akteure, Institutionen und Personengruppen ebenfalls beteiligt im Rahmen der Umsetzung von Unterstützung für Schulen im Kontext der Digitalisierung:

- Landesregierung, inkl. Digitalisierungskabinett zur Umsetzung der Digitalstrategie
- Landeszentrale bzw. Bundeszentrale für politische Bildung

Das Pädagogische Landesinstitut beschreibt seine Rolle und Aufgabe selbst als „Partner und zentraler Dienstleister von und für Schulen, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern sowie alle weiteren an Schule Beteiligten in Rheinland-Pfalz“ (RP01, 56). Sie sehen ihre Aufgabe somit in der Leistung vor allem gegenüber der Praxis im Sinne einer partnerschaftlichen bis kundenorientierten Beziehung für die Unterstützung auf unterschiedlichen Ebenen:

„Das Pädagogische Landesinstitut unterstützt die Lehrkräfte durch Fortbildungsmaßnahmen, durch Beratungsangebote und Prozessbegleitung sowie durch die Entwicklung praxistauglicher Materialien. Das Pädagogische Landesinstitut unterstützt bei der Vermittlung von Hospitationen an Schulen, um Einblicke in die Unterrichtspraxis zu ermöglichen. Zur Unterstützung der Elternarbeit im Zusammenhang mit der digitalen Bildung werden Angebote und Materialien zur Verfügung gestellt“ (RP09,2).

Grundsätzlich zeigt sich in den Daten das Landesinstitut als zentraler Akteur und scheint strategisch stark in die Angebotsentwicklung und -bereitstellung (u.a. RP01-06) eingebunden. Zudem agiert es als Herausgeber von Dokumenten und Anbieter verschiedenster Fortbildungen auch im Kontext der Digitalisierung. Innerhalb der analysierten Dokumente findet das Landesinstitut häufig Erwähnung, was auf eine zentrale Rolle im rheinland-pfälzischen Unterstützungssystem schließen lässt.

Als weitere Akteure vor Ort werden die kommunalen Medienzentren als „Ansprechpartner vor Ort in allen Bereichen der Medienarbeit“ (RP01, 65) beschrieben:

„Sie sind Einrichtungen der Kreise bzw. Kommunen und unterstützen Schulen, Hoch- und Fachhochschulen, Studienseminare, Institutionen der Jugend- und Erwachsenenbildung und die Ämter des jeweiligen Kreises bzw. der Stadt“ (RP01, 65).

Die (systematische) Einbindung der kommunalen Medienzentren in die Bereitstellung von Unterstützungsleistungen bleibt offen. Betont wird die Rolle der Leitung, die mit Erfahrung als Lehrkraft aus der Schulpraxis an das Medienzentrum abgeordnet wird; so soll eine „enge Verzahnung von Schulalltag und innovativer Medienarbeit gewährleistet“ werden (RP01, 65). In der „Richtlinie zur digitalen Bildung in der Primarstufe“ (RP09) wird darauf verwiesen, dass sie ebenfalls eigene Unterstützungsangebote für Schulen vorhalten. Über die konkrete Rolle oder den Aufgabenzuschnitt der kommunalen Medienzentren lassen sich keine Ergänzungen innerhalb der analysierten Dokumente identifizieren.

Anbieter von Fortbildungen⁸:

- Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz (PL): mit verschiedenen Lehrenden bzw. Dozent*innen (v.a. Mitarbeiter*innen aus dem PL)
- Hochschulen/Universitäten: u.a. Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Koblenz-Landau, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz
- ILF - Institut für Lehrerfort- und -weiterbildung
- Kommunale Medienzentren der Kreise/kreisfreien Städte
- Projekt *IT2School*: Kooperation zwischen Bildungsministerium Rheinland-Pfalz, BASF und Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e.V.
- Landeszentrale bzw. Bundeszentrale für politische Bildung, im Rahmen von gesonderten Angeboten oder Aktionen mit thematischer Fokussierung
- Nicht-staatliche/ weitere Akteure: u.a. Angebot der Dr. Hans Riegel-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Institut der *Deutschen Wirtschaft Köln*⁹

Insgesamt zeigt sich für Rheinland-Pfalz eine Vielfalt an beteiligten Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen innerhalb des rheinland-pfälzischen Fortbildungs- und Unterstützungssystems, neben staatlichen Institutionen u.a. auch kirchliche Trägerschaften, Hochschulen und Universitäten, die Landesmedienanstalt des öffentlichen Rechts mit u.a. gemeinnütziger „Tochter“-GmbH, Vereine und weitere Akteure aus der Wirtschaft bzw. Stiftungen. Für Rheinland-Pfalz zeigt sich anhand mehrfacher Hinweise die, möglicherweise systematischere, Einbindung von Hochschulen und Universitäten in das Fortbildungs- und Unterstützungssystem des Landes, was im bundesweiten Vergleich hervorzuheben ist.¹⁰

Innerhalb der analysierten Dokumente aus Rheinland-Pfalz zeigte sich keine explizite Benennung bundeslandübergreifender Kooperationen bzw. Hinweise auf konkrete Vorhaben mit anderen Bundesländern. Die bundesweiten Auswertungen liefern jedoch Hinweise auf bundeslandübergreifende Aktivitäten. Daher ist grundsätzlich anzunehmen, dass bundeslandübergreifende Kooperationen und Austauschformen bestehen können, auch wenn sie in den analysierten Dokumenten nicht explizit angesprochen bzw. benannt werden.

⁸ Die Angaben beruhen auf den Daten, die innerhalb der Stichprobe von 25 Fortbildungsankündigungen für Rheinland-Pfalz gezogen wurden. Daher sind die Daten nicht abschließend zu betrachten. Eine Gesamtanalyse aller Fortbildungsankündigungen bundesweit konnte im Projekt nicht umgesetzt werden.

⁹ Bei dem Angebot handelt es sich um ein nicht-staatliches Angebot, welches aufgrund der Recherchestrategie und Zufallsauswahl über staatliche Online-Portale und Angebote innerhalb der erhobenen Daten und hier zugrunde gelegten Datenbasis enthalten ist.

¹⁰ 14 von 16 Bundesländer verweisen innerhalb der analysierten Datengrundlage auf den Akteur /die Akteure Hochschulen und Universitäten in ihrem System an Fortbildung und Unterstützung, zwei Bundesländer sind in den Hinweisen auf die Einbindung verbindlicher bzw. mehrfach vertreten.



Bezugsrahmen Digitalisierung

Im Kontext der Diskussionen um eine umfassende Definition von Digitalisierung und dessen Bedeutung in und für Schule und Bildung wird im Folgenden auf Begriffserklärungen, benutzte Begrifflichkeiten und explizit genannte Modelle und Orientierungsrahmen als Bezüge in den untersuchten Dokumenten eingegangen.

Begriffserklärungen und verwendete Begriffe:

Innerhalb der analysierten Dokumente wird der Begriff „digitale Bildung“ aufgegriffen und wie folgt definiert:

„Die mit dem Leben in der digitalen Welt verbundenen Anforderungen an den Bildungs- und Erziehungsauftrag der Primarstufe werden im Folgenden mit dem Begriff ‚Digitale Bildung‘ bezeichnet. Unter digitaler Bildung sind das Wissen und die Kompetenzen zu verstehen, welche die Schülerinnen und Schüler dazu befähigen, eigenverantwortlich an einer medialen und technischen Welt teilzuhaben. Digitale Bildung berücksichtigt das Lehren und Lernen mit und über digitale Medien“ (RP09, 1).

Weiter wird auch auf das Konstrukt „Kompetenzen in der digitalen Welt“ eingegangen und dieses beschrieben als:

„Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse zu verstehen, die notwendig sind, damit Menschen sachgerecht, selbstbestimmt, kreativ, kritisch und verantwortungsbewusst mit digitalen Medien umgehen und diese nutzen“ (RP09, 1).

Modelle & Orientierungsrahmen

Innerhalb der neun Dokumente aus Rheinland-Pfalz sind folgende Bezüge benannt bzw. expliziert worden und deuten auf eine Anlehnung und Orientierung an das landeseigene *Rahmenkonzept zum MedienkomP@ss*:

„Mit dem ‚MedienkomP@ss‘ und dem ‚MedienkomP@ss in leichter Sprache‘ für die Primar- und Orientierungsstufe liegen Instrumente vor, die der Dokumentation des Medienkompetenzerwerbs dienen. Der MedienkomP@ss beinhaltet außerdem Ansatzpunkte für die Unterrichtsplanung. [...] Der Orientierungsrahmen enthält die Kompetenzen, die individuelles und selbstgesteuertes Lernen fördern, Mündigkeit, Identitätsbildung und das Selbstbewusstsein stärken sowie die selbstbestimmte Teilhabe an der digitalen Gesellschaft ermöglichen. Der Kompetenzerwerb erfolgt spiralförmig und kumulativ über die gesamte Schulzeit hinweg. Die Kompetenzen werden ausgehend vom Entwicklungsstand und den individuellen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler schrittweise vertieft und weiterentwickelt.“ (RP09, 3).

Gleichzeitig wird die Ausrichtung entlang der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ benannt, bspw. Grundlage für das „Rahmenkonzept zum rheinland-pfälzischen MedienkomP@ss, das die Kompetenzvorgaben des Strategiepapiers der Kultusministerkonferenz ‚Bildung in der digitalen Welt‘ adaptiert“ (RP09,1) und auch für die Weiterentwicklung von Unterstützungsleistungen bspw. einer angekündigten Fortbildungsstrategie:

„Basierend auf den Empfehlungen zur Umsetzung der KMK-Strategie, den Ziel- und Leistungsvereinbarungen sowie den bestehenden Bedarfen wird derzeit eine Fortbildungsstrategie zwischen dem Pädagogischem Landesinstitut und Ministerium für Bildung abgestimmt“ (RP01, 51)

Bundesweite Einordnung:

Mit der Orientierung an der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ (2016, 2017) steht Rheinland-Pfalz nicht allein dar: Für 12 weitere Bundesländer konnten im Rahmen der analysierten Dokumente explizite Bezüge zu dem KMK-Strategiepapier identifiziert werden.

Landesspezifische Orientierungsrahmen bzw. Modelle, wie sie in Rheinland-Pfalz mit dem *Rahmenkonzept zum MedienkomP@ss* vorliegen, finden sich als explizite Nennungen innerhalb der analysierten Datengrundlage in 13 weiteren Bundesländern, u.a. in Form von Orientierungsrahmen für Lehrkräftefortbildungen, Rahmenlehrplan, Medienkompetenzrahmen und als Basis-/Kerncurriculum für Medienbildung.

Maßnahmen: Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung

Die nachfolgenden Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme für Rheinland-Pfalz werden in Anlehnung an die Kategorien ● *Fortbildung* ● *Themenspezifische Beratung* ● *Schulentwicklungsberatung* ● *Technische Unterstützung* und ● *Weitere Unterstützungsangebote* differenziert.



Fortbildung

Maßnahmenbezogene Unterstützungsleistungen werden im Rahmen von *ForUSE-digi* unter anderem in Form von Ankündigungstexten für Fortbildungsangebote im Kontext der Digitalisierung erfasst. Im Folgenden werden Auswertungen zu den 25 Ankündigungstexten (vgl. Kapitel 3.1) hinsichtlich zeitlicher Dauer, Formate und Anteil der Asynchronität sowie Themen und ihr Fachbezug, orientiert an den Merkmalen wirksamer Fortbildungen (Lipowsky & Rzejak, 2017), präsentiert. Zusätzlich wurde die Kategorie Zielgruppe erfasst.

Zeitliche Dauer

Die analysierten Ankündigungstexte verweisen mit 64 Prozent auf Fortbildungen, die maximal für die Dauer eines Tages (mehr als vier und bis zu acht Stunden) geplant sind. 28 Prozent sind mehrtägig (mehrere Fortbildungstage über einen Zeitraum von max. drei Monaten) angelegt. Für acht Prozent der Fortbildungen sind keine Angaben zur zeitlichen Dauer benannt (vgl. Abbildung 3).

Kürzere Angebote, z.B. mit einer Dauer bis zu zwei Stunden oder für einen halben Tag (max. vier Stunden) sind hier in der Datengrundlage nicht angegeben, aber auch langfristig angelegte Fort-

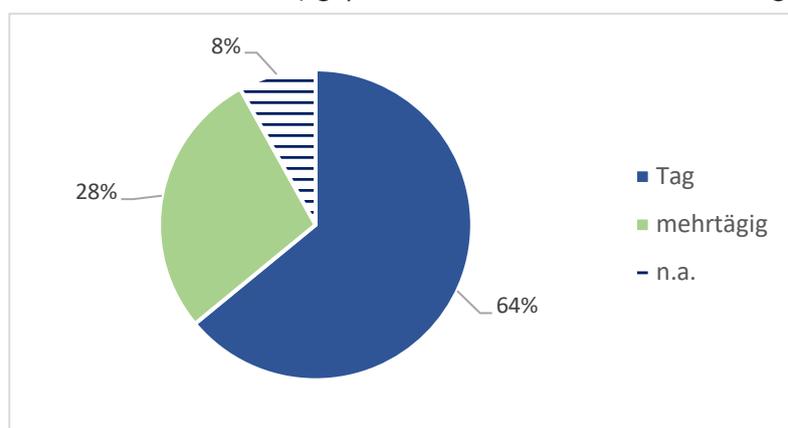


Abbildung 3: Länge der Fortbildungsangebote (N=25)

bildungsmaßnahmen (mehrere Tage über einen Zeitraum von mehr als drei Monaten) sind hier nicht benannt. Rheinland-Pfalz zeigt sich hier in Bezug auf die Länge der angebotenen Fortbildungen mit deutlich mehr Angeboten, die einen Tag oder auch mehrtägig geplant sind und liegen in der Tendenz damit über dem aus der gezogenen Zufallsstichprobe im bundesweiten Durchschnitt (vgl. Tabelle 4; Engec & Endberg, 2020).

Tabelle 4: Länge der Fortbildungsangebote im bundesweiten Vergleich

Kategorie Fortbildung: Zeitliche Dauer	Rheinland-Pfalz (N=25)	Bundesweit (N=450)
bis zu 2 Stunden	-	13%
Halbtag	-	30%
Tag	64%	28%
mehrtägig	28%	14%
langfristig	-	3%
nicht angegeben	8%	12%

Formate & Asynchronität

Im Hinblick auf die geplante Umsetzung der Fortbildungen lassen 96 Prozent der analysierten Ankündigungstexte auf ein Präsenzformat schließen. Vier Prozent sind als digital gestützte E-Learning Angebote vorgesehen. (vgl. Abbildung 4). Innerhalb der gezogenen Stichprobe konnten keine weiteren digital gestützten Angebote identifiziert werden, wie bspw. als Online-Seminare oder in Form von Blended-Learning¹¹.

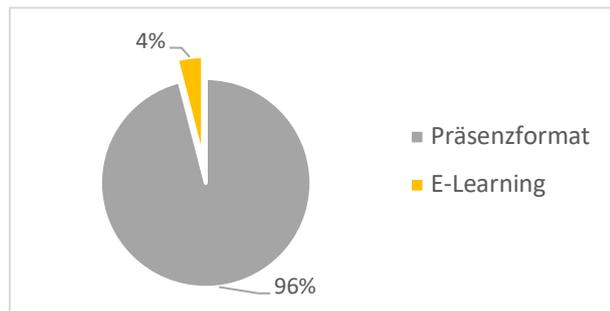


Abbildung 4: Formate der Fortbildungsangebote (N=25)

Die Digitalisierung eröffnet im Bereich der Gestaltung von Fortbildungsangeboten den Diskurs um Online-Formate oder hybride Angebote sowie mit ihnen die Möglichkeit zeitlich asynchroner Teilnahme. Asynchronität bezieht sich hier auf den Anteil der zeitlich asynchron geplanten Angebote, also Fortbildungen, die (zumindest teilweise) zeitlich flexibel und nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt wahrgenommen werden können. Hinweise zu zeitlich asynchronen Angeboten in der Lehrkräftefortbildung lassen sich innerhalb der Fortbildungsankündigungen aus Rheinland-Pfalz nur anhand der E-Learning Variante feststellen, die digital gestützt Asynchronität ermöglicht.

Bezüglich der angebotenen Formate zeigen sich im Vergleich zur bundesweiten Auswertung Unterschiede: innerhalb der Angebote aus Rheinland-Pfalz konnten neben digital gestützten E-Learning Angeboten keine weiteren digital gestützten Fortbildungen aufgezeigt werden. In sieben der 16 Bundesländer konnten E-Learning oder Blended-Learning Formate innerhalb der Stichproben ermittelt werden (Engel & Endberg, 2020). Teilweise und komplett digital gestützte Fortbildungsformate sind insgesamt aber auch in der bundesweiten Stichprobe mit rund sieben Prozent (kumulierter Wert der drei Kategorien, die – zumindest teilweise – Online-Formate vorsehen) noch gering sehr ausgeprägt (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5: Formate & Asynchronität der Fortbildungsangebote im bundesweiten Vergleich

Kategorie Fortbildung: Format & Asynchronität	Rheinland-Pfalz (N=25)	Bundesweit (N=450)
Präsenzformat (nicht-online, synchron)	96%	93%
Online-Seminar (online, synchron)	-	5%
E-Learning (online, asynchron)	4%	1%
Blended-Learning (hybrid, teilweise asynchron)	-	1%

¹¹ Das schließt nicht aus, dass es im Land nicht weitere digital gestützte Angebote gibt. Hier sei z.B. auf Dokument RP01 verwiesen, hier wird die Entwicklung von Blended-Learning Angeboten für Lehrkräfte zum Ausdruck gebracht.

Themen & Fachbezug

In der Analyse der angebotenen Themen zeigt sich, dass die angekündigten Fortbildungen oft mehr als ein Themengebiet abdecken. Daher sind Mehrfachzuordnungen von Fortbildungsankündigungen zu Themen möglich, sodass hier auf Prozentangaben verzichtet und die Darstellung der Ergebnisse in absoluten Angaben erfolgt.

Hinsichtlich der Ausrichtung der Fortbildungsangebote (vgl. Abbildung 5) zeigt sich eine starke Ausprägung (insgesamt 13 Nennungen) für das Thema *Integration digitaler Medien in den Unterricht*. Ebenfalls recht stark vertreten sind *Bundeslandspezifische Themen/Projekt* (für Rheinland-Pfalz: Angebote ausgerichtet für Projektschulen im 10-Punkte-Programm *Medienkompetenz macht Schule*, u.a. mit individueller Schwerpunktsetzung) mit elf Nennungen und das Thema *Schulentwicklung mit digitalen Medien* mit zehn Nennungen.

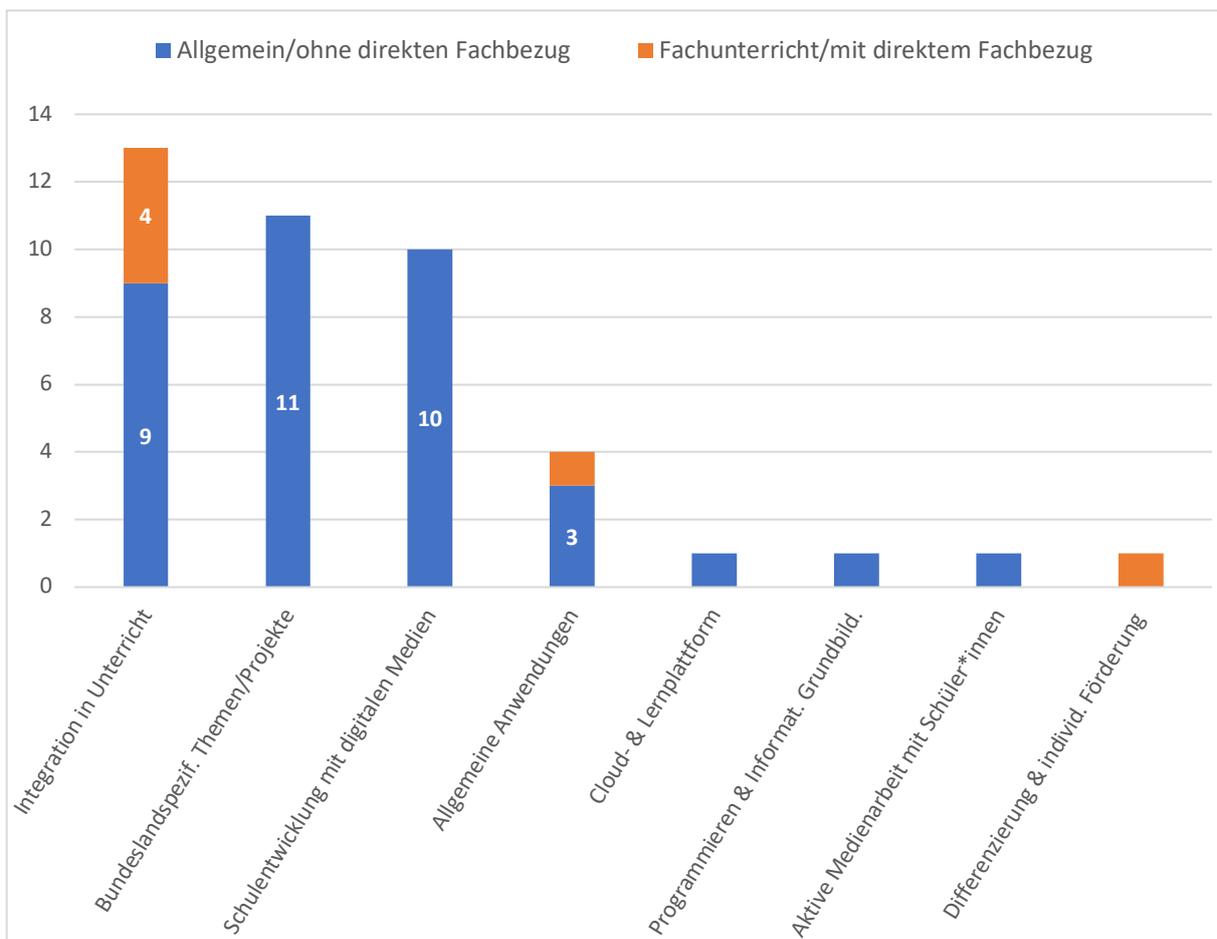


Abbildung 5: Themen der Fortbildungsangebote (Angaben absolut, Nennung ≥ 2)

Das Thema *Allgemeine Anwendungen* kommt in den Fortbildungsangeboten viermal vor. Bei der Kategorie handelt es sich um grundlegende oder einführende Erklärungen und Anwendungen für die Nutzung von digitalen Medien in Schule und Unterricht, also um ein allgemeines Verständnis der Technik und Handhabung von Medien und/oder spezifischer Software. Hingegen nur einmalig genannt wurden: *Cloud- und Lernplattformen*, *Programmieren & informatische Grundbildung*, *Aktive Medienarbeit mit Schüler*innen* sowie *Differenzierung & individuelle Förderung*.

Grundsätzlich wird hier deutlich, dass Themen ohne einen direkten Fachbezug wesentlich stärker vertreten sind: sechs Themen-Nennungen verweisen aufgrund zweier Überschneidungen auf vier Angebote mit einem direkten Fachbezug bzw. sind auf den Fachunterricht hin ausgerichtet. Dabei fallen zwei Fachzuordnungen auf den MINT-Bereich (fachübergreifend im Naturwissenschaftlichen Unterricht; Physik) und zwei Nennungen auf die Fächergruppe Sprachen (Englisch).

Bundesweit sind die Themen mit acht weiteren Schwerpunkten deutlich diverser, folgende Themen sind zusätzlich vertreten: *Rechtssicherheit, Prävention digitaler Risiken, Inklusiver Unterricht, Digitalisierung & Bedeutung für Schule, Fachspezifische Unterrichtsentwicklung, Gaming im Unterricht, Schüler*innen-Datenverwaltung* und *Open Educational Resources (OER)*. Das „Spitzenthema“ *Integration in den Unterricht* ist jedoch deckungsgleich. Im bundesweiten Vergleich weist knapp ein Drittel der Fortbildungsankündigungen (N=450) einen direkten Fachbezug auf (vgl. Tabelle 6 und Tabelle 7; Engec & Endberg, 2020).

Tabelle 6: Themen der Fortbildungsangebote im bundesweiten Vergleich (Angaben absolut)

Kategorie Fortbildung: Themen ¹² (ohne/mit direkten Fachbezug)	Rheinland-Pfalz	Bundesweit
Integration in Unterricht	13 (9/4)	174 (97/77)
Bundeslandspezif. Themen/Projekte	11 (11/0)	32 (31/1)
Schulentwicklung mit digitalen Medien	10 (10/0)	40 (40/0)
Allgem. Anwendungen	4 (3/1)	136 (130/6)
Cloud- & Lernplattformen	1 (1/0)	41 (41/0)
Programmieren/inform. Grundbildung	3 (3/0)	22 (15/7)
Aktive Medienarbeit mit Schüler*innen	1 (1/0)	39 (37/2)
Differenzierung & indiv. Förderung	1 (0/1)	24 (20/4)
Rechtssicherheit	-	43 (43/0)
Prävention digitaler Risiken	-	25 (25/0)
Inklusiver Unterricht	-	10 (5/5)
Digitalisierung & Bedeutung für Schule	-	9 (9/0)
Fachspezif. Unterrichtsentwicklung	-	9 (0/9)
Gaming im Unterricht	-	6 (2/6)
Schüler*innendatenverwaltung	-	4 (4/0)
Open Educational Resources (OER)	-	2 (2/0)

Tabelle 7: Fachzuordnung der Fortbildungsangebote im bundesweiten Vergleich

Kategorie Fortbildung: Fach- bzw. Fächerzuordnung (bei Fortbildungen mit direktem Fachbezug)	Rheinland-Pfalz	Bundesweit
Fächergruppe 1: MINT	2	55
Fächergruppe 2: Sprachen	2	33
Fächergruppe 3: Musisch-Künstlerisch	-	18
Fächergruppe 4: Gesellschaftswissenschaften	-	14
Fächergruppe 5: Sonstige	-	10

¹² Eine Mehrfachzuordnung zu untersch. Themen innerhalb eines Fortbildungsangebotes ist möglich, dabei ist zu unterscheiden, ob ein direkter Fachbezug zu einem Unterrichtsfach bzw. einer Fächergruppe besteht oder nicht.

Zielgruppe

Die 25 analysierten Fortbildungsankündigungen sind mit folgenden Zielgruppen angegeben bzw. für folgende Teilnehmende geöffnet: mit 21 Angeboten wird die Schulebene adressiert (davon sind zwei Angebote auch für Personen der Multiplikator*innen-Ebene geöffnet). Vier der 25 Angebote sind hingegen nicht für die unmittelbare Schulebene ausgerichtet: zwei Angebote sind an Multiplikator*innen, hier Fachleitungen von Studienseminaren gerichtet; zwei Angebote richten sich an Erzieher*innen in Kitas).

Als Zielgruppen auf Schulebene werden verschiedene Personengruppen genannt: 70 Prozent der Angebote werden ausschließlich für Lehrkräfte angeboten, mit 25 Prozent der Angebote werden auch weitere an Schule Beteiligte Gruppen angesprochen und fünf Prozent adressieren ausschließlich die

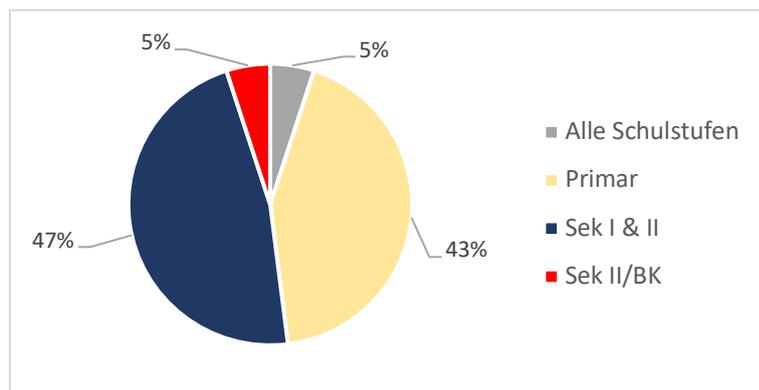


Abbildung 6: Zielgruppe Fortbildung nach Schulform/-stufenebene

Schulleitung. Die Angebote für die Schulebene gliedern sich nach Schulformen auf. Da bundesweit keine durchweg einheitlichen Schulformen existieren, wurden die Schulformen nach den korrespondierenden Schulstufen erfasst. Daher kommen auch die Überschneidungsbereiche, wie beispielsweise bei der Sekundarstufe I, zustande, die in verschiedenen Schulformen teilweise mit abgedeckt oder eigenständig adressiert werden. Fünf Prozent der Angebote sind für alle Schulstufen geöffnet. Bei den anderen 95 Prozent werden explizite Angaben für die Zielgruppe in Bezug auf Schulform bzw. Schulstufen gemacht: 43 Prozent fokussieren die Primarstufe, 47 Prozent umfassen Schulformen, die Sekundarstufe I und II integrieren, und fünf Prozent richten sich an Sekundarstufe II und Berufskollegs o.ä. (vgl. Abbildung 6).

Schulleitung. Die Angebote für die Schulebene gliedern sich nach Schulformen auf. Da bundesweit keine durchweg einheitlichen Schulformen existieren, wurden die Schulformen nach den korrespondierenden Schulstufen erfasst. Daher kommen auch die Überschneidungsbereiche, wie beispielsweise bei der Sekundarstufe I, zustande, die in

Tabelle 8: Zielgruppe nach Schulebene im bundesweiten Vergleich

Kategorie Fortbildung: Zielgruppe (auf Schulebene)	Rheinland-Pfalz	Bundesweit
Lehrer*innen	70%	78%
Offen (für alle in Schule Beteiligte)	25%	2%
Schulleitung /-steams	5%	9%
Weiteres päd. Personal	-	8%
IT-Betreuer*innen/Medienbeauftragte	-	2%
Steuergruppe	-	1%

Tabelle 9: Zielgruppe nach Schulform/ -stufenebene im bundesweiten Vergleich

Kategorie Fortbildung: Zielgruppe (auf Schulform/-stufenebene)	Rheinland-Pfalz	Bundesweit
Alle Schulstufen	5%	49%
Primar	43%	14%
Primar & Sek I	-	7%
Sek I	-	7%
Sek I & Sek II	47%	17%
Sek II/BK	5%	6%



Folgende Themenschwerpunkte der Beratungsangebote lassen sich aus der Dokumentenanalyse für Schulen und deren Beschäftigte in Rheinland-Pfalz bündeln:

- Beratung für das Lernen mit Medien (RP02; RP03)
- „Digitale Bildung“ (RP05,1)
- Qualitätsentwicklung in Schule und im Unterricht mit Medien (RP04)
- Medienkonzeptentwicklung bzw. -fortschreibung (RP04)
- Inhaltliche Impulse und Beratung bei der Planung von schulinternen Angeboten für u.a. Kollegien, Fachkonferenzen und schulische Medienkompetenzteams (RP04)
- Einführung bzw. Vorstellung von digitalen Unterrichtsmaterialien und -projekten, Lernwegen auf Basis von diversen digitalen Angeboten (u.a. Kommunikationsformen/-kanäle des Internets, Social Media, Lernplattformen/ -apps, interaktive Boards)
- Individuelle, passgenaue Lösungen/ Empfehlungen für kompetenzorientierten Unterricht mit Medien sowie im Kontext besonderer Förderschwerpunkte von Schüler*innen (RP04)

Das landeseigene pädagogische Beratungssystem in Rheinland-Pfalz bietet Beteiligten in Schule und auch innerhalb von schulübergreifenden Netzwerken (u.a. Fach- bzw. Stufenteams, Steuergruppenmitglieder, alle Schularten) auf Anfrage bzw. Abruf Unterstützung in Form von Beratung zu den Themen: Qualitätsentwicklung von Schule, Unterricht und zum Schulleben allgemein (RP01). Das pädagogische Landesinstitut verweist zudem nochmals gesondert auf „Beratung im Kontext des DigitalPakts“ (RP01, 103-111): u.a. zu den Themenbereichen Medienkompetenz, Medienbildung, E-Learning und IT in Schule (inkl. Investition, Struktur).

Im Rahmen der Initiative *Medienkomp@ss* wird eine Beratung bei der Erstellung von schulischen Medienbildungskonzepten, u.a. zur „Planung medialer Lernwege“ und „erprobte[r] Konzepte und Materialien zum direkten Testen im eigenen Unterricht“ (RP04,1) angeboten. Diese werden niedrigschwellig konkret als telefonische/persönliche Kurzberatung benannt, deuten jedoch teilweise Ausprägungen einer längeren Begleitung im Prozess an. Hier zeichnet sich eine mögliche Nähe zur nächsten Form der Beratung, der Schulentwicklungsberatung, ab.

Bundesweit reiht sich Rheinland-Pfalz damit als eines von 15 Bundesländern, in denen thematische Beratung als Unterstützungsleistung innerhalb der Bestandsaufnahme identifiziert werden konnte, ein. Mit unterschiedlich großer Vielfalt und durchaus divergierenden Schwerpunkten kann davon ausgegangen werden, dass thematische Beratung in (fast) allen Bundesländern angeboten wird.¹³

¹³ In einem Bundesland konnte keine thematische Beratung in den Dokumenten identifiziert werden. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass eine solche Schulberatung nicht auch (ähnlich) existiert.



In einer Zusammenschau zu Strategien, Strukturen und Maßnahmen im Kontext der Digitalisierung als Antwort auf die Anfrage des Forschungsprojektes, das Rheinland-Pfalz als Bundesland in der Form erstellt hat, wird Schulentwicklungsberatung/-begleitung als Unterstützungsleistung selbst nicht explizit erwähnt (RP01).

In den analysierten Dokumenten aus Rheinland-Pfalz zeigen sich jedoch zwei Nennungen der Begriffe¹⁴ rund um Schulentwicklungsberatung/-begleitung im Kontext der Digitalisierung, hier benannt als Prozessbegleitung:

„Unser Beratungsteam begleitet Sie gerne bei der Entwicklung eines systematischen Medienbildungs-Konzepts, das zu Ihrer Schule passt“ (RP04, 1).

„Das Pädagogische Landesinstitut unterstützt die Lehrkräfte durch Fortbildungsmaßnahmen, durch Beratungsangebote und Prozessbegleitung sowie durch die Entwicklung praxistauglicher Materialien“ (RP09, 2).

Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass Formen der Schulentwicklungsberatung/-begleitung nicht auch noch darüber hinaus bzw. anderweitig in Rheinland-Pfalz mitgedacht und angeboten werden. Vor allem (Beratungs-) Angebote zur schulischen Medienentwicklungsplanung/-konzepten sowie die Breite der thematischen Beratung, die ebenfalls Schnittmengen mit Schulentwicklungsthemen beinhaltet, weist durchaus auf eine Bedeutung hin, die im Rahmen der analysierten Dokumente nicht konkret identifiziert werden konnte (vgl. vorheriges Kapitel).

Innerhalb der 16 Bundesländer gehört Rheinland-Pfalz aber zu den acht Bundesländern, in denen Schulentwicklungsberatung als Unterstützungsleistung grundsätzlich identifiziert werden konnte. Die genaue Ausgestaltung von Schulentwicklungsberatung, sowie Nutzungs-/Zugangsbedingungen, Umfang und ggfs. angesetzte Qualitätskriterien sind hierbei jedoch wenig transparent über die Bundesländer hinweg und konnten über die im Kontext der Digitalisierung erhobenen Daten nicht erfasst werden.

¹⁴ Auch implizite Nennungen über die Beschreibung der Unterstützungsleistung (weitere Suchbegriffe: „Prozess*/-begleitung/-beratung“; Flexionen der Verben „beraten“/„begleiten“) wurden einer Kontextprüfung in den Dokumenten unterzogen.



Technische Unterstützung

Zum Verständnis und zu Angeboten der Technischen Unterstützung lassen sich eher wenige Stellen in den Dokumenten aus Rheinland-Pfalz ausweisen. Innerhalb der Strategie heißt es für die Unterstützung auf der technischen Seite:

„Die Landesregierung unterstützt die Lehrkräftekollegien bei der Digitalisierung. Das Kollegium soll bei der Umsetzung der Bildung in der digitalen Welt an jeder Schule **durch eine pädagogische Koordination** unterstützt werden“ (RP07, 10; Hervorhebung durch die Autorinnen).

Welche Rolle und Aufgaben dieser Koordination zukommen, wird innerhalb der Dokumente nicht ausgeführt. Für die Unterstützung von Ausstattung und Infrastruktur wird folgendes angegeben:

„Außerdem werden im Rahmen von ‚Medienkompetenz macht Schule‘ die Schulen weiterhin bei der **Anschaffung von Hardware, beim Ausbau von Schulnetzwerken mit LAN und WLAN und bei der Umsetzung von BYOD-Konzepten (Bring Your Own Device)** unterstützt [...] Für den Einsatz digitaler Medien im Unterricht ist der Ausbau der Breitbandinfrastruktur unverzichtbar. Das Land Rheinland-Pfalz koordiniert in Zusammenarbeit mit den Schulträgern und dem Bund diesen Prozess und finanziert den notwendigen Landesanteil“ (RP07, 10; Hervorhebung durch die Autorinnen).

Weiterhin wird ein Entwicklungsprozess bestehender Unterstützung(-ssysteme) im Kontext der Digitalisierung angekündigt, die zunächst nur die betreffenden Organisationen und Bestandteile benennt und weniger die genaue strategische Zielrichtung:

„Darüber hinaus sollen die vorhandenen **pädagogischen und technischen Unterstützungssysteme** für Schulen (Medienzentren, Mediendistributionsportale, Lernplattformen, Anwendungsbetreuung) in den nächsten Jahren **gemeinsam mit den Schulträgern weiterentwickelt** werden“ (RP07, 10).

Auf welche genauen Unterstützungssysteme sich hier mit dem Absatz konkret bezogen wird, ist nicht weiter beschrieben. Rheinland-Pfalz verweist zudem auf die Bereitstellung einer integrierten, landesweit einheitlichen Arbeitsumgebung, das Online-Portal *Schulcampus Rheinland-Pfalz*, das für eine Bündelung und damit Orientierung innerhalb der vielfältigen Angebotspalette von digitalen Diensten und Tools sorgen soll:

„Hierzu werden in der ersten Ausbauphase die etablierte Lernplattform Moodle@RLP und das Onlinemedien-Gesamtangebot OMEGA um niedrigschwellige Werkzeuge zur Erstellung von Arbeitsmaterialien, eine Dateiablage- und -austauschmöglichkeit in der Cloud und die Möglichkeit, Kompetenzen digital zu zertifizieren, erweitert und in einem Gesamtangebot mit einem zentralen Dashboard als Anlaufpunkt zusammengeführt. All diese Dienste stehen nach einmaliger Anmeldung an einer Weboberfläche zur Verfügung“ (RP01, 75-78).

Technische Unterstützung wird als Unterstützungsleistungen in allen Bundesländern beschrieben, oftmals fehlen klar definierte Regelungen bzw. sie sind in den untersuchten Dokumenten nicht näher beschrieben.



Die Dokumente aus Rheinland-Pfalz verweisen außerhalb der bislang aufgeführten Unterstützungsleistungen u.a. auf folgende Angebote, um Schulen bei der Integration digitaler Medien in Schule und Unterricht zu unterstützen:

- *Learning Communities* (LC) bieten Unterstützung bei der Materialerstellung für den Unterricht bzw. behalten Unterlagen für die Unterrichts- und Schulorganisation im Kontext der Digitalisierung. Zudem bieten die Learning Communities mit verschiedenen Schwerpunkten (z.B. LC moodle@RP) eine Möglichkeit des schulübergreifenden Austausches und auch einer Vernetzung für Lehrkräfte (RP01).
- Bereitstellung von Software oder digitalen Angeboten: u.a. zu Elternarbeit im Zusammenhang mit digitalen Medien und Bildung im Kontext der Digitalisierung (RP09),
- Initiierung bzw. Vermittlung von Hospitationen an Schulen/ Einblicke in Unterrichtspraxis (RP09)
- Vielfältige Mediendistribution und Bereitstellung von Software, u.a. über den *Schulcampus Rheinland-Pfalz* (s. Kapitel Technische Unterstützung): OER,
- Publikationen/Materialien, u.a. Lernen mit und über Medien (RP03), Vermittlung von Medienkompetenz als politische Bildung (RP07), Integration von Medien in den Unterricht (RP04; RP08), MedienkomP@ss zur Dokumentation des Kompetenzerwerbs (RP09)
- Unterrichtsanregungen (RP08) und „Tipps für die Praxis mit Medienbausteinen und Materialien“ (RP09,3)

Neben den vielfältigen Angeboten zur Unterstützung als weitere Unterstützungsleistungen sind folgende zwei Angebote als Online-Plattformen noch hervorzuheben:

Plattform *CURRICULUM* (s. auch Kapitel *Strategie*)

„Die Lehr- und Rahmenpläne wurden digitalisiert bereitgestellt und fachspezifische Zugangsmöglichkeiten zu den ‚Kompetenzen in der digitalen Welt‘ exemplarisch hinterlegt. Hierzu wurden Querverweise zwischen den fachlichen Kompetenzen der einzelnen Lehr- und Rahmenpläne und den ‚Kompetenzen in der digitalen Welt‘ erstellt. Diese können über die Plattform curriculum sowohl von den Fächern als auch von den ‚Kompetenzen in der digitalen Welt‘ aus eingesehen werden. Zusätzlich werden über curriculum geeignete Materialien zur Verfügung gestellt“ (RP09, 3).

Plattform *COMEDISON - Fördern mit neuen Medien* als

„die sonderpädagogische Adaption – bezogen auf den Unterricht in den zieldifferenten Bildungsgängen Lernen und ganzheitliche Entwicklung – [...] zur Verknüpfung der im Orientierungsrahmen beschriebenen Kompetenzen mit den individuellen Bildungs- und Erziehungszielen“ (RP09, 3).

In der „Richtlinie zur digitalen Bildung in der Primarstufe“ (RP09) wird über bisher genannte Unterstützungsleistungen hinaus auf weitere Akteure verwiesen, die ebenfalls eigene Unterstützungsangebote für Schulen vorhalten: die kommunalen Medienzentren, die rheinland-pfälzischen Medienkompetenznetzwerken und die Landesanstalt für Medien und Kommunikation mit ihrer medienpädagogischen Tochter „medien+bildung.com GmbH“.

Bundesweit betrachtet weisen alle Bundesländer über die berichteten Kategorien hinaus noch weitere Unterstützungsleistungen aus, mit unterschiedlichen Formaten- und Themenschwerpunkten. Dies weist auf die besondere Bedeutung von Unterstützung für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung hin, insbesondere auch hinsichtlich der enormen Komplexität und Dynamik des Themenfeldes.

3.3 Zusammenfassung & Fazit

Das *Länderportrait Rheinland-Pfalz* fasst die Ergebnisse für Rheinland-Pfalz auf der Grundlage der bundesweiten Bestandsaufnahme und der hierfür erhobenen Dokumenten zusammen und ordnet zentrale Befunde für das Verständnis von Digitalisierung im Sinne von genutzten Bezugsrahmen sowie zu den verschiedenen Unterstützungsleistungen in die bundesweiten Ergebnisse ein.

In der Zusammenschau zeigt sich für das schulische Unterstützungssystem in Rheinland-Pfalz und die angebotenen Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung folgendes Bild:

Die **strategische Ausrichtung** in Rheinland-Pfalz für die Digitalisierung der Schulen wird in einer Digitalstrategie des Landes „Strategie für das digitale Leben“ mit einem gesonderten Abschnitt für den Bildungsbereich „Digitale Bildung entscheidet“ (RP07) beschrieben, ein anderes Dokument zur strategischen Ausrichtung existiert als „Richtlinie zur digitalen Bildung in der Primarstufe“ (RP09). Innerhalb dieser Dokumente wird eine Schwerpunktsetzung, auf die Grundschule bzw. die Primarstufe deutlich: neben einer Fortführung des seit 2007 etablierten Landesprogramms *Medienkompetenz macht Schule* für alle rheinland-pfälzische Grundschulen, sollen sie mit Informations- und Kommunikationstechnik grundlegend in einem „Startpaket“ ausgestattet werden.

Übergreifend, auch für die Sekundarstufe, bestand zum Zeitpunkt der Erhebung noch keine veröffentlichte Richtlinie – eine solche wird jedoch vom Bundesland angekündigt (RP01). Langfristig scheint vor allem auch die Ausrichtung und die Grundlage für eine Qualifizierungs- und Fortbildungsoffensive in Rheinland-Pfalz wichtig zu sein, die in der landeseigenen Zusammenfassung (RP01) bereits Erwähnung findet, jedoch noch nicht inhaltlich in die Auswertungen einbezogen werden konnte. So ist auch hervorzuheben, dass Rheinland-Pfalz für die Forschungsanfrage eine Zusammenstellung bzw. Zusammenfassung erstellt und zur Verfügung gestellt hat, die neben weiteren Dokumenten in die Analyse einbezogen werden konnte.

Aus struktureller Sicht zeigt sich Rheinland-Pfalz ein **Akteurs-Bild mit Vielfalt** in Bezug auf die Durchmischung und den Einbezug unterschiedlicher Ebenen in das Fortbildungs- und Unterstützungssystem für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung (z.B. staatliche Institutionen und kirchliche Träger-schaften, Akteure privaten/öffentlichen Rechts). Als Besonderheit des Bundeslandes ist die **Einbindung von Hochschulen und Universitäten**, die sich in den analysierten Dokumenten und Fortbildungsangeboten mehrfach ausdrückt, deutlich zu benennen. Zwar sind insgesamt in 14 der 16 Bundesländer die Hochschulen als eingebunden benannt bzw. treten als Akteure im Kontext der Fortbildungs- und Unterstützungsleistungen auf, aber die stärkeren Hinweise auf Einbindung lassen sich insgesamt in einem weiteren Bundesland innerhalb des Datengrundlage identifizieren.

Auch die **zentrale Stellung des Pädagogischen Landesinstitutes** wird innerhalb der analysierten Dokumente sehr deutlich. Das Pädagogische Landesinstitut sieht sich selbst als Dienstleister für die Schulpraxis, indem sie unterschiedliche Formen und Formate für die Lehrkräfte und Schulmitglieder zur Verfügung stellen, als Angebot oder zum Abruf.

Grundsätzlich zeigt sich das Pädagogische Landesinstitut strategisch stark eingebunden in die Angebotsentwicklung und auch -bereitstellung, agiert als Herausgeber von Materialien und auch Anbieter selbst – nebst weiteren, nicht nur staatlichen Akteuren im Lehrkräftefortbildungssektor von Rheinland-Pfalz. Inwiefern diese strategische Ausrichtung und strukturellen Voraussetzungen, z.B. durch Einbezug der Hochschule/ Universitäten, eine Stärke für Rheinland-Pfalz sein können, bspw. bei der

Implementation und Ausrichtung von Unterstützung im Bundesland eine Rolle spielen, kann aufgrund der vorliegenden Daten jedoch nicht abgeleitet werden.

Innerhalb der analysierten Daten konnte für Rheinland-Pfalz eine Begriffsklärung aufgezeigt werden, die das **Verständnis von Digitalisierung** bzw. „digitaler Bildung“ darlegt sowie „Kompetenzen in der digitalen Welt“ erläutert. Als Orientierungspunkte werden Bezüge zum landeseigenen *Rahmenkonzept zum MedienkompetenzP@ass* hergestellt und es wird sehr deutlich auf die Ausrichtung der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt verwiesen (2016, 2017).

Bezüglich der **Unterstützungsmaßnahmen** zeigt sich ein **breites Unterstützungsportfolio**, neben sieben weiteren Bundesländern kann Rheinland-Pfalz auf alle im Modell (vgl. Abbildung 1) integrierten Unterstützungsleistungen für Schulentwicklungen im Kontext der Digitalisierung verweisen: *Fortbildung*, *Thematische Beratung*, *Schulentwicklungsberatung*, *Technische Unterstützung* und auch *Weitere Unterstützungsleistungen*.

In der Analyse der **Fortbildungsankündigungen** zeigen sich die Ergebnisse aus Rheinland-Pfalz an vielen Stellen ähnlich zu den bundesweiten Werten, auch wenn bspw. im Bereich der digitalgestützten und asynchronen Angebote sowie für Fortbildungsangebote mit direktem Fachbezug im direkten Vergleich auch noch Entwicklungsmöglichkeiten bestehen. Die analysierten Ankündigungstexte verweisen, wie auch bundesweit, durchaus auf Nachholbedarf (u.a. in Bezug auf die zeitliche Dauer), sodass insgesamt konstatiert werden kann, dass die Fortbildungsangebote nicht flächendeckend an den untersuchten Merkmalen wirksamer Fortbildungen (vgl. Lipowsky & Rzejak, 2017) orientiert sind.

Sowohl **Thematische Beratung** als auch **Schulentwicklungsberatung/ -begleitung** konnten in den Dokumenten als Unterstützungsleistungen identifiziert werden. Die *Thematische Beratung* ist von den Schwerpunkten her divers aufgestellt und geht laut den Beschreibungen auf Bedarfe vor Ort ein. Hervorzuheben ist hier der Verweis auf das landeseigene Pädagogische Beratungssystem in Rheinland-Pfalz, das Beteiligten in Schule und Schulnetzwerken angebotsorientiert, sowie auf Anfrage Beratung zu breiten Themen der Schulentwicklung anbietet, so dass sich hier bereits eine starke Nähe zur Schulentwicklungsberatung andeutet. Die Schulentwicklungsberatung findet sich als nochmals spezifisch in den Blick genommene Beratungsform aber dennoch an zwei expliziten Stellen durch die Erwähnung angebotener Prozessbegleitung und akzentuiert hier deutlich den Prozesscharakter im Vergleich zur thematischen Beratung, auch wenn weitere Merkmale der Unterstützungsleistung innerhalb der analysierten Daten nicht konkreter gefasst werden konnten.

Für die **Technische Beratung** geben die Dokumente mehrfache Hinweise, eine konkrete Definition und Ableitung der genauen Rolle von Schule bei der Aufgabenverteilung bleibt innerhalb dieser Auswertung als eine Leerstelle stehen. **Weitere Unterstützungsleistungen** werden mit verschiedenen Schwerpunkten ebenfalls angeboten, wobei das Angebot der Plattformen CURRICULUM und COMEDISON durch überarbeitete, digital angepasste und mit Querverweisen versehene Lehr- und Rahmenpläne als Unterstützungsform durchaus hervorsteht.

Aus Sicht des Projektes *ForUSE-digi* ist das Rheinland mit dem reichen Erfahrungsschatz aus dem 2007 gestarteten Landesprogramm *Medienkompetenz macht Schule*, der Einbindung der Hochschulen/Universitäten, der Offenheit gegenüber der Forschung bzw. Bereitschaft zur Erstellung einer Übersicht zum Fortbildungs- und Unterstützungssystem sowie seinem breiten Unterstützungsportfolio interessant.

4. Ausblick

Stand der Unterstützungssysteme vor Corona: Das Projekt *ForUSE-digi* bietet Erkenntnisse zum Status quo der staatlichen Fortbildungs- und Unterstützungssysteme in Bezug auf Strategien, Strukturen und Maßnahmen bzw. Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung vor der Zäsur durch die Corona-Pandemie und den ersten Auswirkungen auf das Schul- und Bildungssystem in Deutschland.

Das Länderportrait bietet einen bundeslandspezifischen Einblick zum Stand des staatlichen Fortbildungs- und Unterstützungssystems in Rheinland-Pfalz. Dabei sind die dargestellten Ergebnisse *als Momentaufnahme* zu betrachten, sie basieren auf zum Zeitpunkt der Erhebung (Sep. 2019 – Jan. 2020) zur Verfügung stehender Informationen und Dokumente des Bundeslandes. Spätere Änderungen und Entwicklungen können hier nicht mitabgebildet werden. Änderungen in der technischen Unterstützung wurden Ende 2020 beschlossen und kündigen mit einer neuen Grundsatzvereinbarung „[m]ehr IT-Unterstützung für Schulen“ (BM RLP, 2020) an.

Die berichteten Ergebnisse zu Strategien, Strukturen und Unterstützungsleistungen im Bundesland sind primär deskriptiv und beziehen sich auf die analysierten Dokumente (vgl. Tabelle 3) und die Zufallsstichprobe der Fortbildungsankündigungen (vgl. Kapitel 3.2).

Das Länderportrait bietet eine Diskussionsgrundlage und Anlass zur Reflexion: Mit der beschriebenen Situation bietet das bundeslandspezifisch ausgerichtete Länderportrait eine Grundlage für den gemeinsamen, verstärkten Blick auf Unterstützung für Schulen (im Kontext der Digitalisierung) und bietet damit auch eine Analysefolie bspw. für den Abgleich zum jetzigen Stand, um Entwicklungen aufzuzeigen und kann als Anregung für Planungen genutzt werden.

Offene Fragen können als Reflexionsanlass dienen: u.a.

- Inwiefern bilden die Ergebnisse das eigene/derzeitige Bild des Fortbildungs- und Unterstützungssystems ab?
- Was ist das bzw. unser Verständnis von *Digitalisierung/ Unterstützung/ ...*?
- Welche Informationen und Angebote können/ möchten wir noch transparenter nach außen tragen/ den Zielgruppen zur Verfügung stellen?
- Welche Bereiche eignen sich für (systematische) Kooperationen mit anderen Akteuren oder anderen Bundesländern, z.B. Phasen der Lehrer*innen-Bildung, Hochschule?
- Was hat sich im Bereich Konkret seit Anfang 2020 verändert?
- Was davon ist gezwungenermaßen erfolgt und was hat strategische Ursachen?

So kann die Aufgliederung der Strategien, Strukturen und vor allem der Unterstützungsleistungen, bspw. anhand des Modells (s. Kapitel 2), als Anlass und Instrument für eine Evaluation bestehender Unterstützung oder als Folie für eine systematische Planung und Weiterentwicklung des Unterstützungsportfolios im Bundesland dienen.

Ausblick auf Vertiefung im Projekt *ForUSE-digi* mit Interviews in ausgewählten Bundesländern:

Mit der Dokumentenanalyse zeigen sich auch die Grenzen der bundesweiten Bestandsaufnahme. Die hinter den Dokumenten liegenden Aktivitäten, Handlungsabstimmungen und notwendigen Entscheidungen können nicht beschrieben werden, wenn nur das (zur Verfügung stehende) Endprodukt, die Dokumente, gesehen wird. So wurden im Projekt im Anschluss an die Auswertungen der Bestandsaufnahme Interviews in ausgewählten Bundesländern geführt, um zu beleuchten, welche Bedingungen für die Implementation und Ausrichtung von Fortbildungs- und Unterstützungsangeboten für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung gegeben sind und welche Faktoren eine (Weiter-) Entwicklung befördern oder ggf. hemmen können. Die Auswertungen der Interviews erfolgt im Laufe des Jahres 2021 und sind daher nicht Gegenstand der Darstellungen in diesem Länderportrait.

Die Veröffentlichung der Projektergebnisse in Form eines wissenschaftlichen Berichtes und einer praxisorientierten Handreichung ist nach Abschluss des Projektes *ForUSE-digi* für Anfang 2022 geplant. Weitere Informationen zu aktuellen und zukünftigen Veröffentlichungen finden Sie unter:

<https://digi-ebf.de/foruse-digi>.

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Modell der Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung nach Endberg, Engec & van Ackeren (2021)	6
Abbildung 2: Forschungsdesign des Projektes ForUSE-digi	8
Abbildung 3: Länge der Fortbildungsangebote (N=25)	19
Abbildung 4: Formate der Fortbildungsangebote (N=25)	20
Abbildung 5: Themen der Fortbildungsangebote (Angaben absolut, Nennung ≥ 2)	21
Abbildung 6: Zielgruppe Fortbildung nach Schulform/-stufenebene	23

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Datengrundlage Bestandsaufnahme (gesamt)	9
Tabelle 2: Datengrundlage Bestandsaufnahme (Bundesländerübersicht)	9
Tabelle 3: Dokumente der Bestandsaufnahme aus Rheinland-Pfalz	11
Tabelle 4: Länge der Fortbildungsangebote im bundesweiten Vergleich	19
Tabelle 5: Formate & Asynchronität der Fortbildungsangebote im bundesweiten Vergleich	20
Tabelle 6: Themen der Fortbildungsangebote im bundesweiten Vergleich (Angaben absolut)	22
Tabelle 7: Fachzuordnung der Fortbildungsangebote im bundesweiten Vergleich	22
Tabelle 8: Zielgruppe nach Schulebene im bundesweiten Vergleich	23
Tabelle 9: Zielgruppe nach Schulform/ -stufenebene im bundesweiten Vergleich	23

Literatur

- van Ackeren, I., Endberg, M. & Bieber, G. (2019). Editorial zum Schwerpunktthema: Digitalisierung und Bildungsgerechtigkeit. *DDS - Die Deutsche Schule*, 111(4), 375–378.
- Arbeitsgruppe Internationale Vergleichsstudie. (2007). *Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Teilnehmerstaaten*. Bonn, Berlin. Zugriff am 16.4.2019. Verfügbar unter: https://www.telekom-stiftung.de/sites/default/files/ackeren_isabell_van_-_2003_-_vertiefender_vergleich_der_schulsysteme_ausgewaehelter_pisa-teilnehmerstaaten.pdf
- Berkemeyer, N. (2011). Unterstützungssysteme der Schulentwicklung zwischen Konkurrenz, Kooperation und Kontrolle. In H. Altrichter & C. Helm (Hrsg.), *Akteure und Instrumente der Schulentwicklung* (S. 115–127). Baltmannsweiler, Zürich: Schneider-Verl. Hohengehren, Verl. Pestalozzianum.
- Berkemeyer, N. (2021). Unterstützungssysteme im Schulsystem. Beschreibungs- und Systematisierungsversuche", Vortrag im Forum „Outside-In und Inside-Out: Welche Unterstützungssysteme für Veränderungsprozesse in Schule?“. Handout. Gehalten auf der BMBF Bildungsforschungstagung, digital. Zugriff am 11.3.2021. Verfügbar unter: https://www.ieschup.uni-jena.de/ieschupmedia/prof_dr_nils+berkemeyer/forum+bmbf_unterstuetzung_nb_2_cbxx.pdf
- BM RLP [Ministerium für Bildung des Landes Rheinland-Pfalz]. (2020). *Mehr IT-Unterstützung für Schulen: Bildungsministerium und Kommunale Spitzen treffen neue Grundsatzvereinbarung zur Stärkung von Wartung und Administration an Schulen*. 18.12.2020. Zugriff am 14.6.2021. Verfügbar unter: <https://bm.rlp.de/de/service/pressemitteilungen/detail/news/News/detail/mehr-it-unterstuetzung-fuer-schulen-bildungsministerium-und-kommunale-spitzen-treffen-neue-grundsatzv/>
- Bos, W., Lorenz, R. & Endberg, M. (2018). *Untersuchung des technischen und pädagogischen Supports an Schulen der Sekundarstufe I in Deutschland. Eine vertiefende Untersuchung zur Studie Schule digital – der Länderindikator 2017*. Dortmund: Technische Universität Dortmund, Institut für Schulentwicklungsforschung (IFS).
- Breiter, A., Stolpmann, B. E. & Zeising, A. (2015). *Szenarien lernförderlicher IT-Infrastrukturen in Schulen: Betriebskonzepte, Ressourcenbedarf und Handlungsempfehlungen*. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung. Zugriff am 12.2.2021. Verfügbar unter: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/szenarien-lernfoerderlicher-it-infrastrukturen-in-schulen/>
- Buhren, C. G. & Rolff, H.-G. (Hrsg.). (2018). *Handbuch Schulentwicklung und Schulentwicklungsberatung* (Band 2., neu ausgestattete Auflage). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Daschner, P. & Hanisch, R. (Hrsg.). (2019). *Lehrkräftefortbildung in Deutschland. Bestandsaufnahme und Orientierung. Ein Projekt des Deutschen Vereins zur Förderung der Lehrerinnen und Lehrerfortbildung e.V. (DVLfB)*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Dedering, K. (2012). *Steuerung und Schulentwicklung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften | Springer Fachmedien.
- Döbeli Honegger, B. (2005). Konzepte und Wirkungszusammenhänge bei Beschaffung und Betrieb von Informatikmitteln an Schulen. <https://doi.org/10.3929/ethz-a-005090769>
- Eickelmann, B. & Gerick, J. (2017). Lehren und Lernen mit digitalen Medien - Zielsetzungen, Rahmenbedingungen und Implikationen für die Schulentwicklung. In K. Scheiter & T. Riecke-Baulecke (Hrsg.), *Schulmanagement Handbuch 164. Lehren und Lernen mit digitalen Medien* (Band 164, S. 54–81). München: Oldenbourg.
- Eickelmann, B. & Gerick, J. (2018). Herausforderungen und Zielsetzungen im Kontext der Digitalisierung von Schule und Unterricht (II). Fünf Dimensionen der Schulentwicklung zur erfolgreichen Integration digitaler Medien. *Schulverwaltung Nordrhein-Westfalen*, 29(4), 111–115.

- Endberg, M., Engec, L.-I., & van Ackeren. (2021). ‹Optimierung› durch Fortbildung und Unterstützung für Schulen?! Modellvorschlag zu Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung und erste Ergebnisse des Projekts ForUSE-digi für Nordrhein-Westfalen. *Medien-Pädagogik*, 42(Optimierung), 108–133. <https://doi.org/https://doi.org/10.21240/mpaed/42/2021.04.07.X>
- Engec, L.-I. & Endberg, M. (2020). Fortbildung im digitalen Zeitalter. Einblicke in eine bundesweite Bestandsaufnahme zu Angeboten für Lehrpersonen. *Journal für Schulentwicklung*, 24(4), 65–69.
- Helfferrich, C. (2019). Leitfaden- und Experteninterviews. In N. Baur & J. Blasius (Hrsg.), *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (S. 669–686). Wiesbaden: Springer VS.
- Holtappels, H. G. & Voss, A. (2008). Schulqualität. In H.G. Holtappels, K. Klemm & H.-G. Rolff (Hrsg.), *Schulentwicklung durch Gestaltungsautonomie. Ergebnisse der Begleitforschung zum Modellvorhaben ‚Selbstständige Schule‘ in Nordrhein-Westfalen* (S. 62–76). Münster: Waxmann.
- Kuschel, J., Richter, D. & Lazarides, R. (2020). Wie relevant ist die gesetzliche Fortbildungsverpflichtung für Lehrkräfte? Eine empirische Untersuchung zur Fortbildungsteilnahme in verschiedenen deutschen Bundesländern. *zbf - Zeitschrift für Bildungsforschung*, 211–229. *zbf - Zeitschrift für Bildungsforschung*. <https://doi.org/10.1007/s35834-020-00274-3>
- Lipowsky, F. (2019). Wie kommen Befunde der Wissenschaft in die Klassenzimmer? – Impulse der Fortbildungsforschung. In C. Donie, F. Foerster, M. Obermayr, A. Deckwerth, G. Kammermeyer, G. Lenske et al. (Hrsg.), *Grundschulpädagogik zwischen Wissenschaft und Transfer* (S. 144–161). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Lipowsky, F. & Rzejak, D. (2017). Fortbildungen für Lehrkräfte wirksam gestalten – erfolgsverprechende Wege und Konzepte aus Sicht der empirischen Bildungsforschung. *Bildung und Erziehung*, 70(4), 379–399. <https://doi.org/10.7788/bue-2017-700402>
- Mayring, P. (2015). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken* (Band 12., überarbeitete Auflage). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Meuser, M. & Nagel, U. (2005). Experteninterviews – vielfach erprobt, wenig bedacht. Ein Beitrag zur qualitativen Methodendiskussion. In A. Bogner, B. Littig & W. Menz (Hrsg.), *Das Experteninterview: Theorie, Methode, Anwendung* (S. 71–94). Wiesbaden: VS-Verlag.
- Mishra, P. (2020). Tipping Point for Online Learning? On Questioning the Right Assumptions. *ECNU Review of Education*. <https://doi.org/10.1177/2096531120934492>
- OECD [Organisation for Economic Cooperation and Development]. (2018). *The future of education and skills: Education 2030. The future we want*. Paris: OECD Publishing.
- Rolff, H.-G. (2011). Wie verändern wir Schule wirklich? Gelingensbedingungen für erfolgreiche Schulentwicklung. In Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.), *Schulentwicklung zwischen Autonomie und Kontrolle. Wie verändern wir Schule wirklich?* (S. 23–32). Berlin: Netzwerk Bildung. Verfügbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/08419.pdf>
- Rolff, H.-G. (2016). *Schulentwicklung kompakt: Modelle, Instrumente, Perspektiven* (Pädagogik) (3., vollständig überarb. und erw. Auflage.). Weinheim, Basel: Beltz.

Aktivitäten & Publikationen aus dem Projekt *ForUSE-digi*

Zeitschriftenartikel:

- Endberg, M, Engec, L.-I. & van Ackeren, I. (2021). «Optimierung» durch Fortbildung und Unterstützung für Schulen?! Modellvorschlag zu Unterstützungsleistungen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung und erste Ergebnisse des Projekts ForUSE-digi für Nordrhein-Westfalen. *MedienPädagogik*, 42 (Optimierung), S. 108-133. DOI: <https://doi.org/10.21240/mpaed/42/2021.04.07.X>.
- Engec, L.-I. & Endberg, M. (2021). Es wird Zeit: Fortbildung und Unterstützung bei der Digitalisierung. *on. Lernen in der digitalen Welt*, 1, S. 34-35.
- Engec, L.-I. & Endberg, M. (2020). Fortbildung im digitalen Zeitalter – Einblicke in eine bundesweite Bestandsaufnahme zu Angeboten für Lehrpersonen. *Journal für Schulentwicklung*, 24(4). Verfügbar unter: https://www.studienverlag.at/wp-content/uploads/sites/4/2020/11/6024_jse_4_2020_engec-endberg_fortbildung-im-digitalen-zeitalter.pdf.

Tagungsbeiträge:

- Engec, L.-I. & Endberg, M. (2021). Buttresses for Building Bridges to connect Digitalisation and Education: Teacher Professional Development and Support Systems for School Development. Vortrag auf dem International Congress for School Effectiveness and Improvement (ICSEI), Virtual Congress, März 2021.
- Engec, L.-I., Endberg, M. & van Ackeren, I. (2021). Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung. Statements aus der Presse und erste Ergebnisse aus der Bestandsaufnahme. Videobeitrag für die Bildungsforschungstagung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), März 2021. Verfügbar unter: <https://www.youtube.com/watch?v=opQ8ME7hPxA>.
- Engec, L.-I., Endberg, M. & van Ackeren, I. (2020). „Optimierte“ Schulentwicklung?! Welche Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung stehen zur Verfügung? Posterbeitrag in digitaler Postersession beim DGfE-Kongress, Universität zu Köln, März 2020. Verfügbar unter: <https://uni-koeln.sciebo.de/s/i7ONAk8CyyI09gQ>.
- Engec, L.-I., Endberg, M. & van Ackeren, I. (2020). Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung: Wie werden Einzelschulen und Lehrpersonen in den Bundesländern unterstützt? Das Projekt „Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung. ForUSE-digi. Posterbeitrag und Vortrag beim Tag der Bildungsforschung des Interdisziplinären Zentrums für Bildungsforschung (IZfB), Universität Duisburg-Essen [05.02.2020].
- Engec, L.-I., Endberg, M. & van Ackeren, I. (2019). Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung (ForUSE-digi). Posterbeitrag im Rahmen der Sektionstagung Empirische Bildungsforschung (AEPF/KBBB). Westfälische Wilhelms-Universität Münster [16.-18.09.2019].

Impressum

Länderportrait Rheinland-Pfalz. Ausgewählte, bundeslandspezifische Ergebnisse aus der bundesweiten Bestandsaufnahme zu staatlichen Fortbildungs- und Unterstützungssystemen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung.

Einblick in den Status quo vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Schul- und Bildungssystem in Deutschland

Lara-Idil Engec, Manuela Endberg & Isabell van Ackeren

Stand: August 2021

Herausgeber:

Arbeitsgruppe Bildungsforschung
Universität Duisburg-Essen
Universitätsstr. 2
45141 Essen

DOI: [10.17185/dupublico/74689](https://doi.org/10.17185/dupublico/74689)

Zitation:

Engec, L.-I., Endberg, M. & van Ackeren, I. (2021). Länderportrait Rheinland-Pfalz. Ausgewählte, bundeslandspezifische Ergebnisse aus der bundesweiten Bestandsaufnahme zu staatlichen Fortbildungs- und Unterstützungssystemen für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung. Einblick in den Status quo vor den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Schul- und Bildungssystem in Deutschland. Reihe: ForUSE-digi. Essen: Universität Duisburg-Essen. <https://doi.org/10.17185/dupublico/74689>

Dieses Länderportrait wurde erstellt im Rahmen des Forschungsprojektes „Fortbildungs- und Unterstützungssysteme für Schulentwicklung im Kontext der Digitalisierung (ForUSE-digi)“ und mit Unterstützung von Kira Anspenger und Annika Baltes.



Dieses Werk kann unter einer [Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 Lizenz \(CC BY-SA 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/) genutzt werden. Von dieser Lizenz ausgenommen sind verwendete Logos.

Hinweise zur Förderung:

Das Projekt „ForUSE-digi“ wird von der Arbeitsgruppe Bildungsforschung an der Universität Duisburg-Essen durchgeführt. Als ein Teilprojekt des Metavorhabens „Digitalisierung im Bildungsbereich“ (Teilvorhaben A) es aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01JD1800A im Rahmenprogramm Empirische Bildungsforschung gefördert. Das Metavorhaben wird als Verbundvorhaben von der Universität Duisburg-Essen (Verbundleitung), dem Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation (DIPF), dem Deutschen Institut für Erwachsenenbildung (DIE) sowie dem Leibniz-Institut für Wissensmedien (IWM) durchgeführt.

Weitere Informationen zum Metavorhaben „Digitalisierung im Bildungsbereich“ unter: <https://digi-ebf.de> bzw. zum Projekt ForUSE-digi unter: <https://digi-ebf.de/foruse-digi>.

DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Offen im Denken

ub

universitäts
bibliothek

Dieser Text wird via DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

DOI: 10.17185/duepublico/74689

URN: urn:nbn:de:hbz:464-20210819-115614-5



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 Lizenz (CC BY-SA 4.0) genutzt werden.